Gemeinwohlbericht

i+m NATURKOSMETIK BERLIN

2020/2021

Inhaltsverzeichnis

Allgemeine Informationen zum Unternehmen ... 3
Kurzpräsentation des Unternehmens ... 4
Produkte / Dienstleistungen ... 4
Die i+m Unternehmensphilosophie ... 7
Testat ... 10
A1 Menschenwürde in der Zulieferkette ... 12
A2 Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette ... 16
A3 Ökologische Nachhaltigkeit In der Zulieferkette ... 19
A4 Transparenz und Mitentscheidung in der Zulieferkette ... 25
B1 Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln ... 27
B2 Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln ... 29
B3 Sozial-ökologische Investitionen und Mittelverwendung ... 31
B4 Eigentum und Mitentscheidung ... 34
C1 Menschenwürde am Arbeitsplatz ... 35
C3 Ökologisches Verhalten der Mitarbeitenden ... 41
C4 Innerbetriebliche Mitentscheidung und Transparenz ... 43
D1 Ethische Kundenbeziehung ... 47
D2 Kooperation und Solidarität mit Mitunternehmen ... 50
D3 Ökologische Auswirkungen durch Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen ... 53
D4 Kund*innen-Mitwirkung und Produkttransparenz ... 57
E1 Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen ... 59
E2 Beitrag zum Gemeinwesen ... 61
E3 Reduktion ökologischer Auswirkungen ... 64
E4 Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung ... 68
Ausblick ... 71
Kurzfristige Ziele ... 71
Langfristige Ziele ... 71
EU Konformität: Offenlegung von nicht-finanziellen Informationen (Eu COM 2013/207) ... 72
Beschreibung des Prozesses der Erstellung der Gemeinwohl-Bilanz ... 73
Anhang

Allgemeine Informationen zum Unternehmen

Firmenname	i+m NATURKOSMETIK BERLIN GmbH
Rechtsform	GmbH
Eigentums- und Rechtsform	GmbH im Privatbesitz
Website	https://iplusm.berlin
Instagram	https://www.instagram.com/iplusmberlin
Branche	Naturkosmetik
Firmensitz	Berlin, Deutschland
Gesamtanzahl der Mitarbeitenden	20
Vollzeitäquivalente	2020: 11,68 2021: 15,66
Saison- oder Zeitarbeitende	keine
Umsatz	2020: 4,6 Mio €; 2021: 5,1 Mio €
Jahresüberschuss	2020: 790.000 €; 2021: 355.000 €
Tochtergesellschaften / verbundene Unternehmen	keine
Berichtszeitraum	2020/2021

Kurzpräsentation des Unternehmens

i+m Naturkosmetik Berlin ist ein Pionier der Bio- und Naturkosmetikbranche und seit 1978 aus Berlin aktiv. Mit den Werten FAIR ORGANIC VEGAN verbindet i+m Ökologie, soziales Engagement und modernen Lifestyle: Alle Produkte sind nach einem der höchsten Standards für Naturkosmetik COSMOS, dem internationalen Tierschutz-Siegel Leaping Bunny, der Vegan Society und ClimatePartner klimaneutral zertifiziert. i+m ist eine der Kosmetikmarken mit dem höchsten Fair-Trade Anteil. Als gemeinwohlorientiertes Unternehmen fließen mind. 25 % der Gewinne in öko-soziale Projekte, unter anderem in das 2014 von i+m gegründete erste Frauenhaus Sambias, das 2018 um eine Schule erweitert wurde. i+m ist Preisträge beim Deutschen Nachhaltigkeitspreis 2019 und 2020 und Finalist beim Deutschen Nachhaltigkeitspreis Design 2021.

Produkte / Dienstleistungen

Schön und nachhaltig! Mit viel Liebe haben wir für jeden Haut- und Haartyp die passende Reinigung und Pflege für alle Köperbereiche entwickelt – von Kopf bis Fuß, von den Augen bis zu den Händen! Alle unsere Produkte enthalten ausschließlich natürliche Rohstoffe und sind vegan. Wir verwenden so viel bio- und fair gehandelte sowie regionale Wirkstoffe, wie wir bekommen können. Der Verzicht auf möglichst viel Verpackung und ökologische Verpackungslösungen ist für uns selbstverständlich.

Change the world with beauty!
So lautet unser Marken-Motto, dass auf jedem Produkt zu lesen ist und mehrere Bedeutungsebenen hat:

- **Change the world** with beauty (1): Kosmetikprodukte spielen im Leben vieler Menschen eine bedeutende Rolle. Mögen Kosmetikprodukte zum großen Teil für unser Leben nicht existenziell wichtig sein, so stellen sie faktisch dennoch einen riesigen Markt dar, mit vielen Milliarden aufwändiger, unnützer und die Umwelt belastender Verpackungen. Zudem enthalten sie jede Menge umwelt- und gesundheitsschädlicher Stoffe, wie z.B. Mikroplastik, Silikone und Parabene. Als Pionierunternehmen und Vorreiter nachhaltiger Kosmetikalternativen sehen wir unsere Aufgabe und Chance, die Welt ein Stück nachhaltiger zu gestalten; indem wir einerseits gesündere und nachhaltigere Kosmetikalternativen für die Kunden verfügbar machen und andererseits durch nachhaltige Produkt- und Verpackungsinnovationen größere Unternehmen zur Nachahmung inspirieren.

  Mit unserer neuen WE REDUCE! Serie sind wir hier den nächsten konsequenten Schritt weitergegangen und entwickeln Prototypen für eine radikal nachhaltige Kosmetik von Morgen. Der Name ist Programm: Es geht um eine Reduzierung auf das funktionale Notwendige unter gleichzeitig maximaler Berücksichtigung

ökologischer und sozialer Kriterien auf allen Ebenen des Produkts, der Verpackung und der Wertschöpfungskette. Z.B. kommen sämtliche Produkte der WE REDUCE! Serie - auch die, von denen wir es nicht gewohnt sind - ohne Plastikverpackungen aus.

- **Change the world** with beauty (2): Unser Marken-Motto ist gleichzeitig ein Aufruf an unsere Kund*innen selbst aktiv zu werden und die Welt zu einem besseren Ort zu machen.

- Change the world **with beauty** (1): Das eigene Aussehen und die körperliche Schönheit hat für viele Menschen eine hohe Bedeutung und trägt maßgeblich zu deren Wohlbefinden bei. Kosmetik und die damit verbundenen Pflegerituale spielen in allen Kulturen und zu allen Zeiten eine wichtige unterstützende Rolle hierbei. Leider werden heute durch manipulative Werbung in der Kosmetikindustrie fast ausschließlich stereotype Schönheitsideale von Jungsein und makellosem Aussehen transportiert, denen die meisten Menschen nicht entsprechen. Statt Wohlbefinden erzeugt dies Frustration und (psychisches) Leid. i+m bietet hier eine Alternative und steht für einen anderen Schönheitsbegriff: Körperliche Schönheit wird als etwas Individuelles betrachtet, nach dem Motto „Jeder Mensch ist schön (auf seine Weise)"! Diesen individuellen Schönheitsbegriff fördern wir ihm Rahmen unserer Produktbeschreibungen und der gesamten Unternehmenskommunikation.

- Change the world **with beauty** (2): Die konventionelle Kosmetikindustrie wird heutzutage dominiert von dem Paradigma kurzfristiger Symptombehandlung, ohne Rücksicht auf Gesundheit und negative Langzeitfolgen. Auch hier bieten wir ein alternatives Konzept an, dass auf eine individuelle und langfristige Kräftigung/Unterstützung der Haut- und Haargesundheit ausgerichtet ist.

- Change the world **with beauty** (3): Unsere Produkte sollen nicht nur der (körperlichen) Schönheit dienen, sondern durch Ihr Design selbst auch schön sein, d.h. die Welt bzw. die Badezimmer verschönern. Wir betrachten Schönheit als ein fundamentales menschliches Bedürfnis, dessen Erleben unser Leben mit Glück und Sinn erfüllt. Diesem Bedürfnis, dass unseres Erachtens im Bereich nachhaltiger Ökonomie/Produkte häufig zu wenig Beachtung findet, möchten wir mehr Geltung verschaffen. Anders gesagt: „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern auch von Liebe und Schönheit."

Nachhaltige Kosmetik für Alle

Wir haben das Ziel, unsere Produkte möglichst vielen Menschen zugänglich zu machen und in allen Bereichen, wo Kosmetik verwendet wird, nachhaltigere Alternativen anzubieten. Daher sind unsere Produkte überall erhältlich, wo es Kosmetik gibt - in Drogerien, Bio-Läden, Kosmetikstudios, Apotheken. Sofern notwendig und unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten sinnvoll, entwickeln wir

auch speziell angepasste Kosmetiksortimente, z.B. für Hotels und Unverpacktläden.

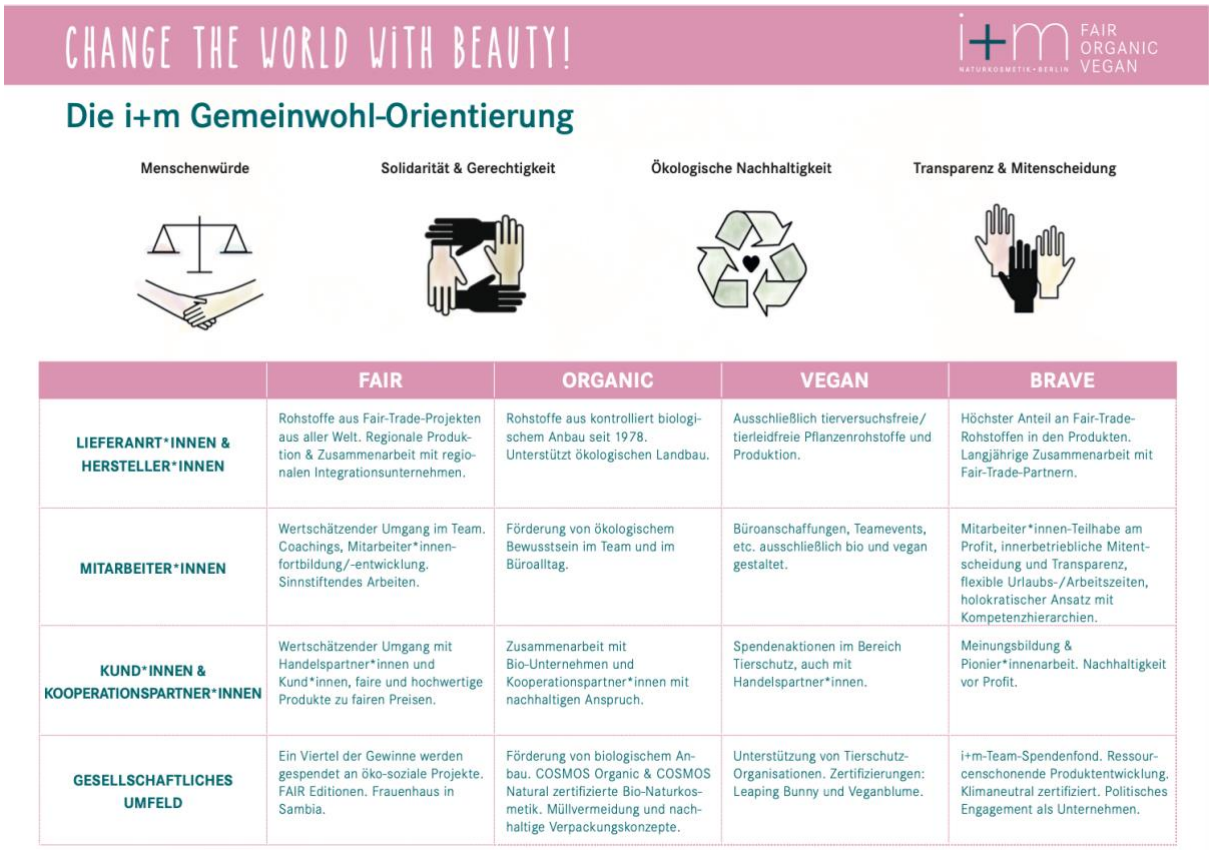
Die i+m Unternehmensphilosophie

Aber wir wollen nicht nur nachhaltigere Produkte herstellen, sondern stehen auch als Marke, Organisation und Unternehmen in einem viel umfassenderen Sinn für unsere Werte ein: Wir haben den Anspruch, "DIE" politische Kosmetikmarke in Deutschland zu sein und Impulsgeber für eine auf Nachhaltigkeit und Gemeinwohl ausgerichtete Gesellschaft.

> *„Die Vision einer nachhaltigen Ökonomie, die unsere Umwelt und natürlichen Lebensgrundlagen erhält, kann nur gelingen, wenn wir neben einem Ressourcen schonenden Umgang mit der Natur auch die Strukturen unseres Wirtschaftens verändern: weg von Egoismus und Konkurrenz, hin zu einem fairen, auf das Wohl aller Menschen ausgerichteten Miteinander."*
> *Jörg von Kruse*

Dies erfordert eine ganzheitliche Herangehensweise, die sich nicht selektiv auf einen Aspekt wie z.B. Bio oder Vegan ausrichtet, sondern die Themen Ökologie, Tierschutz und soziale Ökonomie umfassend betrachtet und integriert. Diesen ganzheitlichen und gemeinwohlorientierten Ansatz bringt für uns der Begriffsdreiklang FAIR ORGANIC VEGAN zum Ausdruck, den wir auf allen Ebenen des Unternehmens leben.

Dies bedeutet für uns zuallererst die Ausrichtung auf das Gemeinwohl und nicht auf das Eigeninteresse. Daher ist unser oberstes Unternehmensziel nicht Profit- oder Umsatzmaximierung, sondern die Förderung von Nachhaltigkeit. Wir sind der Überzeugung, dass kapitalistische bzw. profitorientierte Unternehmen, die sich als Organisationsform durch hohe Effizienz, Innovationskraft und Agilität auszeichnen, nur dann einen Sinn bzw. eine Existenzberechtigung haben, wenn sie überwiegend dem Gemeinwohl dienen und diesem an keiner Stelle schaden. i+m hat sich vorgenommen, dieses Prinzip auf allen Ebenen des Unternehmens konsequent zu leben. Dies bedeutet für uns zusammengefasst:



	FAIR	ORGANIC	VEGAN	BRAVE
LIEFERANRT*INNEN & HERSTELLER*INNEN	Rohstoffe aus Fair-Trade-Projekten aus aller Welt. Regionale Produktion & Zusammenarbeit mit regionalen Integrationsunternehmen.	Rohstoffe aus kontrolliert biologischem Anbau seit 1978. Unterstützt ökologischen Landbau.	Ausschließlich tierversuchsfreie/ tierleidfreie Pflanzenrohstoffe und Produktion.	Höchster Anteil an Fair-Trade-Rohstoffen in den Produkten. Langjährige Zusammenarbeit mit Fair-Trade-Partnern.
MITARBEITER*INNEN	Wertschätzender Umgang im Team. Coachings, Mitarbeiter*innen-fortbildung/-entwicklung. Sinnstiftendes Arbeiten.	Förderung von ökologischem Bewusstsein im Team und im Büroalltag.	Büroanschaffungen, Teamevents, etc. ausschließlich bio und vegan gestaltet.	Mitarbeiter*innen-Teilhabe am Profit, innerbetriebliche Mitentscheidung und Transparenz, flexible Urlaubs-/Arbeitszeiten, holokratischer Ansatz mit Kompetenzhierarchien.
KUND*INNEN & KOOPERATIONSPARTNER*INNEN	Wertschätzender Umgang mit Handelspartner*innen und Kund*innen, faire und hochwertige Produkte zu fairen Preisen.	Zusammenarbeit mit Bio-Unternehmen und Kooperationspartner*innen mit nachhaltigen Anspruch.	Spendenaktionen im Bereich Tierschutz, auch mit Handelspartner*innen.	Meinungsbildung & Pionier*innenarbeit. Nachhaltigkeit vor Profit.
GESELLSCHAFTLICHES UMFELD	Ein Viertel der Gewinne werden gespendet an öko-soziale Projekte. FAIR Editionen. Frauenhaus in Sambia.	Förderung von biologischem Anbau. COSMOS Organic & COSMOS Natural zertifizierte Bio-Naturkosmetik. Müllvermeidung und nachhaltige Verpackungskonzepte.	Unterstützung von Tierschutz-Organisationen. Zertifizierungen: Leaping Bunny und Veganblume.	i+m-Team-Spendenfond. Ressourcenschonende Produktentwicklung. Klimaneutral zertifiziert. Politisches Engagement als Unternehmen.

Abbildung: Die i+m Gemeinwohl-Orientierung (frei nach der Gemeinwohl-Matrix)

Die i+m Nachhaltigkeitsverfassung

Wichtigstes Instrument zur Umsetzung unserer Unternehmensphilosophie ist unsere 2015 eingeführte „Nachhaltigkeits-Verfassung". Diese fokussiert bewusst nicht auf einzelne Handlungsfelder, Kennzahlen und Kontrollstrukturen, sondern formuliert grundlegende Nachhaltigkeits-Prinzipien, nach denen das Unternehmen, aber auch jeder Mitarbeiter zu handeln hat.

i+m Nachhaltigkeits-Verfassung

GANZHEITLICH

i+m vertritt einen Nachhaltigkeits-Ansatz, der nicht nur den ressourcenschonenden Umgang mit der Natur zum Ziel hat, sondern auch die Veränderung der Strukturen unseres Wirtschaftens: weg von Egoismus und Konkurrenz, hin zu einem fairen, auf das Wohl aller Menschen ausgerichteten Miteinander. Dies erfordert eine ganzheitliche Herangehensweise, die die Themen Ökologie, Tierschutz und soziale Ökonomie umfassend betrachtet. Diesen Ansatz bringt unser Marken-Dreiklang FAIR ORGANIC VEGAN zum Ausdruck.

PRIORITÄR

Oberstes Unternehmensziel von i+m – vor Profit und Wachstum – ist es, das Thema Nachhaltigkeit auf allen Unternehmensebenen und gesellschaftlich maximal voranzubringen und eine Vorreiterrolle einzunehmen. Derzeit fokussiert sich i+m auf die Themen Bio, Fair Trade, Vegan, Tierschutz, ökologisches Packaging, Gemeinwohlökonomie, Frauenrechte, New Work. Als kleines Unternehmen kann i+m die Welt zwar nicht grundlegend verändern, aber als ein „Labor" fungieren und andere Unternehmen und Menschen inspirieren.

TOTAL

i+m hat sich als kleines Unternehmen mit geringen Ressourcen für einen Nachhaltigkeitsansatz entschieden, der sich nicht auf einzelne Handlungsfelder fokussiert (partikular), sondern alle sich bietenden Handlungsoptionen im Hinblick auf ihre Nachhaltigkeitseffekte und die dafür erforderlichen Mittel bzw. Kosten analysiert und nach Kriterien der nachhaltigen Effizienz (Kosten-/Nachhaltigkeits-Nutzenanalyse) entscheidet.

Abbildung: i+m Nachhaltigkeitsverfassung

Nochmals zusammenfassend, hier die wichtigsten Punkte unserer Unternehmensphilosophie:

1. Wir haben Nachhaltigkeit zur obersten Maxime unseres unternehmerischen Handelns erhoben.

2. Wir vertreten einen ganzheitlichen Ansatz, der die Themen Ökologie, Tierschutz und soziale Ökonomie umfasst und diese zugleich auf allen Ebenen des Unternehmens lebt.

3. Wir vertreten einen gemeinwohlorientierten und globalen Ansatz, der überall auf der Welt in gleichem Maße zur Hilfe bereit ist.

4. Wir leisten Pionierarbeit in den Bereichen Nachhaltigkeit und politisches Engagement, um einen nachhaltigen Lebensstil zu verbreiten, andere (Unternehmen) zu inspirieren oder ihre Argumente der Untätigkeit zu entkräften.

5. Wir wollen zeigen, dass ein Unternehmen maximal nachhaltig agieren und dennoch profitabel sein kann.

Kontaktperson im Unternehmen für die GWÖ:

Sophie Koch
sophie@iplusm.berlin
+49 (0)30 44 32 48 40-10

Testat

Dieses Zertifikat bestätigt die Gültigkeit des durchlaufenen GWÖ Auditprozesses und berechtigt zum Führen des Labels:

GEMEINWOHL ÖKONOMIE Ein Wirtschaftsmodell mit Zukunft
Bilanzierendes Unternehmen mit externem Audit

Testat:	Externes Audit	Gemeinwohl-Bilanz	i+m Naturkosmetik Berlin GmbH
	M5.0 Kompaktbilanz	2020/2021	Auditor*In: **Nils Wittke** **Gitta Walchner**

Wert / Berührungsgruppe	MENSCHENWÜRDE	SOLIDARITÄT UND GERECHTIGKEIT	ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT	TRANSPARENZ UND MITENTSCHEIDUNG
A: LIEFERANT*INNEN	**A1** Menschenwürde in der Zulieferkette: **40 %**	**A2** Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette: **40 %**	**A3** Ökologische Nachhaltigkeit in der Zulieferkette: **70 %**	**A4** Transparenz und Mitentscheidung in der Zulieferkette: **50 %**
B: EIGENTÜMER*INNEN & FINANZ-PARTNER*INNEN	**B1** Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln: **70 %**	**B2** Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln: **100 %**	**B3** Sozial-ökologische Investitionen und Mittelverwendung: **50 %**	**B4** Eigentum und Mitentscheidung: **30 %**
C: MITARBEITENDE	**C1** Menschenwürde am Arbeitsplatz: **70 %**	**C2** Ausgestaltung der Arbeitsverträge: **60 %**	**C3** Förderung des ökologischen Verhaltens der Mitarbeitenden: **80 %**	**C4** Innerbetriebliche Mitentscheidung und Transparenz: **90 %**
D: KUND*INNEN & MITUNTERNEHMEN	**D1** Ethische Kund*innen beziehungen: **60 %**	**D2** Kooperation und Solidarität mit Mitunternehmen: **60 %**	**D3** Ökologische Auswirkung durch Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen: **70 %**	**D4** Kund*innen Mitwirkung und Produkttransparenz: **60 %**
E: GESELLSCHAFTLICHES UMFELD	**E1** Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen: **60 %**	**E2** Beitrag zum Gemeinwesen: **80 %**	**E3** Reduktion ökologischer Auswirkungen: **40 %**	**E4** Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung: **40 %**
			Testat gültig bis: **30.09.2025**	**BILANZSUMME: 607**

Mit diesem Testat wird das Audit des Gemeinwohl-Berichtes bestätigt. Das Testat bezieht sich auf die Gemeinwohl-Bilanz 5.0.
TestatID: **e4ybu**
Nähere Informationen zur Matrix und dem Auditsystem finden Sie auf www.ecogood.org

Hamburg, 27.09.2023

Bridget Knapper and Manfred Jotter / Executive Directors
International Federation for the Economy for the Common Good e.V, VR 24207

INTERNATIONAL FEDERATION for the Economy for the Common Good e.V.

A1 Menschenwürde in der Zulieferkette

Menschliche Beziehungen statt rechtlicher Verbindungen

i+m verfolgt gegenüber allen Lieferanten einen fairen Umgang auf Augenhöhe. Im Gegensatz zu vielen anderen Unternehmen behandeln wir Lieferanten – wie alle anderen Stakeholder - als gleichberechtigte Partner, mit denen wir einen auf Vertrauen, Transparenz und Langfristigkeit angelegten Umgang pflegen. Sofern in der Lieferkette Probleme auftauchen - auch wenn sie (meistens) in den Verantwortungsbereich des Lieferanten fallen - verzichten wir darauf, unsere Rechtspositionen maximal durchzusetzen. Stattdessen suchen wir im gemeinsamen Dialog mit den Lieferanten nach einer fairen Lösung, die einerseits den jeweiligen Anteil der Verantwortung berücksichtigt, aber andererseits auch die Fähigkeit den wirtschaftlichen Schaden tragen zu können. Aus diesem Grund verzichtet i+m entgegen der allgemeinen Tendenz zur Verrechtlichung in den meisten Lieferantenbeziehungen vollständig auf schriftliche Verträge. Wo dies von den Lieferanten dennoch gefordert oder aufgrund existentieller Risiken erforderlich ist, bemühen wir uns um einfache Regelungen und eine möglichst geringe Regelungstiefe.

Die mit dem Verzicht von schriftlichen Verträgen bzw. detaillierten rechtlichen Regelungen einhergehenden Risiken, nehmen wir bewusst in Kauf, weil wir der Überzeugung sind, dass „menschliche Verbindung“ und nicht ein „rechtliches Verhältnis“ die Beziehungen zu unseren Lieferanten bestimmen sollte. Zugleich werden so beide Partner motiviert, ein Vertrauensverhältnis aufzubauen und im Falle eines Konflikts (lange) nach einer einvernehmlichen und fairen Lösung zu suchen. Mit dieser Strategie war i+m bisher sehr erfolgreich. Seit der Neugründung im Jahr 2007 wurden alle Konflikte in der Zulieferkette einvernehmlich gelöst und kein einziger Rechtsstreit geführt. In den folgenden Unterpunkten des Abschnitts A. werden hierzu noch Beispiele aufgezeigt.

Herausforderungen als kleines Unternehmen

Als kleines Unternehmen (ohne Marktmacht und) mit geringen finanziellen und personellen Ressourcen steht i+m grundsätzlich vor der Herausforderung, nur in sehr geringem Umfang die Wertschöpfungsketten selbst gestalten und kontrollieren zu können. In den meisten Fällen beschränkt sich unser Einfluss auf die Auswahl der Zulieferer und in begrenztem Umfang auf ihre Kontrolle. Unternehmen unserer Größenordnung müssen stets abwägen, wo und wie die geringen Ressourcen möglichst effektiv eingesetzt werden können, um trotzdem einen maximalen Output an Sicherstellung von Standards für Menschenwürde und sozialer Gerechtigkeit erzielen zu können. Dies haben wir in den letzten Jahren folgendermaßen umgesetzt:

Im Jahr 2011 stand i+m in Folge steigender Qualitäts- und Haltbarkeitsanforderungen an Naturkosmetikprodukte vor der Entscheidung, hohe Investitionen in den Herstellungsprozess vorzunehmen oder Teile der Wertschöpfungskette auszulagern. Als kleines, finanzschwaches Unternehmen, hätten die Investitionen nur durch Aufnahme von Krediten oder Beteiligung von Investoren finanziert werden können. Dies hätte eine erhöhte Abhängigkeit von Banken/Investoren bzw. Profitinteressen zur Folge gehabt. Auf der anderen Seite befürchteten wir, dass Outsourcing zur Folge haben würde, dass unser Einfluss und die Berücksichtigung der Menschenwürde in der Wertschöpfungskette geringer wäre als bei einer Inhouse Lösung.

Nach umfangreicher Abwägung und interner Diskussion mit allen Kolleginnen haben wir uns für eine hybride Lösung entschieden: Ein Outsourcing der besonders kapitalintensiven Bereiche, wie z.B. Logistik, bei gleichzeitiger Beibehaltung der Inhouse-Lösung von Konzeption, Entwicklung sowie Einkauf der (kritischen) Rohstoffe und Verpackungen. Hierdurch konnte unsere Unabhängigkeit (als eigenfinanziertes Unternehmen) von Profitinteressen bzw. Banken/Investoren gewahrt werden, die immer das Risiko in sich tragen, dass Aspekte von Menschenwürde und sozialer Gerechtigkeit diesen geopfert werden. Gleichzeitig entschieden wir uns, die vom Outsourcing betroffenen Unternehmensbereiche ausschließlich in Deutschland oder angrenzenden Ländern anzusiedeln, die über einen ähnlich hohen Standard bei Menschenwürde und sozialer Gerechtigkeit verfügen. Dies ermöglichte es uns, durch das Outsourcing freiwerdende (personelle) Ressourcen auf die genauere Prüfung der Rohstofferzeugung und Verpackungsherstellung zu konzentrieren. Dies macht insbesondere Sinn, weil die in der Naturkosmetik verwendeten Rohstoffe zum großen Teil aus sehr armen Ländern des globalen Südens stammen, in denen es keine oder niedrigere Standards für Menschenwürde, soziale Gerechtigkeit und Umwelt gibt.

Rohstoff- und Verpackungsbeschaffung

Sämtliche von i+m verarbeiteten Rohstoffe sowie die Verpackungen unterliegen der COSMOS-Zertifizierung (siehe A 3), die einer der bekanntesten und höchsten Standards für Naturkosmetik ist. COSMOS legt unter anderem fest, dass (fast) ausschließlich Rohstoffe natürlichen Ursprungs zum Einsatz kommen dürfen und andererseits Mindesteinsatzmengen von bio-zertifizierten Rohstoffen eingesetzt werden müssen. Ferner werden hohe Anforderungen an die Umweltfreundlichkeit und gesundheitliche Verträglichkeit von Rohstoffen und Verpackungen gestellt. Nähere Ausführungen zum COSMOS Standard erfolgen unter Abschnitt A 3.

Einkauf von Rohstoffen

i+m hat sich über die (Mindest-)Anforderungen der COSMOS Zertifizierung hinausgehende, höhere eigene Standards auferlegt. Der COSMOS Standard legt nur Mindestmengen von biozertifizierten Rohstoffen fest und stellt keine Anforderungen hinsichtlich der Verwendung von Fair Trade Rohstoffen. i+m hat sich daher 2014 die Selbstverpflichtung auferlegt, maximal viele bio- und Fair Trade (zertifizierte) Rohstoffe einzukaufen und in unseren Rezepturen einzusetzen. Mehr dazu in A3.

Einkauf von Verpackungsmaterialien

Sämtliche Verpackungen kaufen wir in der EU ein. Wir fragen hierbei auch die Produktionsstandorte ab und kaufen - wo möglich - nur Verpackungsmaterialien, die in der EU hergestellt werden. Dies ist bei über 90 % der Verpackungsmaterialien der Fall. Die übrigen Verpackungskomponenten werden entweder nicht in der EU hergestellt oder sind hier sehr viel teurer. Ein Beispiel: Die Pumpspender auf unseren Flaschenprodukten werden in der Volksrepublik China hergestellt, wo uns keine Informationen zu den Produktions- und Arbeitsbedingungen vorliegen. Hier stehen wir vor einem Dilemma, denn fast alle Pumpspender für Kosmetikprodukte werden in China hergestellt. Wir haben jedoch bereits 2021 begonnen, die Abhängigkeit von diesen Verpackungskomponenten zu reduzieren, indem wir die Pumpspender sukzessive durch neuartige, sogenannte Twist-Verschlüsse ersetzen, die in Frankreich produziert werden und zudem aus dem Monomaterial Polypropylen (PP) bestehen, dass eines der umweltfreundlichsten Kunststoffmaterialien ist.

Herstellungsprozess

Der gesamte Herstellungsprozess erfolgt mit Ausnahme von 3 Produkten, die in Frankreich und den Niederlanden hergestellt werden, ausschließlich in Deutschland. Alle Zulieferer, d.h. Hersteller und Abfüller arbeiten nach den Good Manufacturing Practice (GMP) Richtlinien. Dadurch ist ein hoher Standard im Hinblick auf die Wahrung der Menschenwürde, soziale Gerechtigkeit und der Einhaltung der Menschenrechte gewährleistet.

Logistik und Versand

Im Jahr 2016 erfolgte die Verlagerung der gesamten Logistik zum Integrationsunternehmen DKB Stiftung Liebenberg GgmbH, zertifiziert nach EG-Öko-Audit Verordnung (EMAS-Umwelterklärung). Das gesamte i+m Fertigwarenlager befindet sich dort. Die Lagerverwaltung, Konfektionsarbeiten und der Versand sämtlicher Produkte werden dort durchgeführt; größtenteils von Menschen mit Behinderungen, die auf dem ersten Arbeitsmarkt keine Chancen haben. Als gemeinnütziges Unternehmen ist ein ethischer Umgang mit Geldern sichergestellt.

Darüber hinaus arbeiten wir für größere Einzelprojekte bei Konfektionierungen mit dem Klinikum Wahrendorff GmbH (Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie) zusammen. Die Bewohner*innen übernehmen im Rahmen ihrer Therapie Konfektionierungs- und Kommissionierungsaufträge.

Der Versand sämtlicher Waren erfolgt durch DHL green oder deutsche Speditionen.

Wir kaufen sowohl über unsere Lohnhersteller als auch direkt - wenn immer möglich - Bio Rohstoffe ein. Alle Rohstoffe sind COSMOS zertifiziert. 12% der Rohstoffe sind fair gehandelt, dass heißt entweder sind die Rohstoffe klar fair zertifiziert („Transfair" oder „Fair for Life") oder es steht hinter der Rohstoffgewinnung ein „faires Projekt". Ein Teil der Rohstoffe wird auf unserer Website auch vorgestellt. Wenn man den Anteil der Rohstoffe und Dienstleistungen aus der EU hinzurechnet, dann stammen 98 % aus menschenwürdigen Produktions- und Arbeitsbedingungen.

COSMOS Zertifizierung	**100%**
COSMOS Organic	*83%*
COSMOS Natural	*19%*
Faire Rohstoffe	**12%**
Rohstoffe und Dienstleistungen aus der EU	**98%**

Verpflichtende Indikatoren:

- Der Anteil der zugekauften Produkte/Dienstleistungen am gesamten Einkaufsvolumen (Eigenschätzung - ungefähre Angaben):

Einkaufvolumen gesamt	**ca. 1.300.000 €**
Rohstoffe	ca. 50%
Packmittel	ca. 18%
Lagerdienstleister	ca. 13%
Sonstige Dienstleistungen	ca. 19%

- Anteil der eingekauften Produkte/Dienstleistungen, die unter fairen Arbeitsbedingungen hergestellt wurden: **12%**

Negativaspekt:

Wir können bestätigen, dass die Menschenwürde in der Zulieferkette bei den wesentlichen Lieferant*innen nicht verletzt wird.

Selbst Einschätzung	**Erfahren**
Auditoren Einschätzung	**Erfahren**

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Auch in Zukunft werden wir den Markt nach weiteren Rohstoffen in Fair Trade Qualität sondieren, die es bisher nicht gab, und diese in unseren Neuprodukten und Produktüberarbeitungen einsetzen, um den Anteil von Fair Rohstoffen kontinuierlich zu erhöhen. Die aktuelle weltpolitische Lage erschwert dies jedoch zunehmend.

A2 Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette

Als Unternehmen sieht sich i+m in der Mitverantwortung für Solidarität und Gerechtigkeit in der gesamten Zulieferkette. Im Rahmen unserer Möglichkeiten setzen wir uns maximal für dieses Thema ein. Wie bereits unter Ziffer A 1 geschildert, stellen wir soziale Gerechtigkeit und Sicherheit dadurch her, dass sämtliche Herstellungs- und Logistikprozesse in Deutschland und angrenzenden Ländern mit hohen sozialen und steuerlichen Standards erfolgen. Dies gilt ebenso für fast alle Verpackungsmaterialien und die technischen Rohstoffe.

Anders verhält es sich beim Einkauf von pflanzlichen Ölen, die in Ländern des globalen Südens erzeugt werden. Diese Öle, wie z.B. Jojoba-, Avocado-, Kokosöl, spielen in der Naturkosmetik die herausragende Rolle. Gleichzeitig ist die Einhaltung hoher sozialer Standards hier besonders unsicher. Wir lösen diese Problematik durch verschiedene Maßnahmen:

- FAIR TRADE: Aus einer Vorreiterposition heraus möchten wir den Einsatz von Bio- und Fair Trade Rohstoffen im Kosmetikbereich vorantreiben. Daher haben wir uns seit 2013 die Selbstverpflichtung auferlegt, ausschließlich fair gehandelte Rohstoffe einzusetzen, soweit diese am Markt verfügbar sind. Mit Erfolg: Seit 2013 konnten wir unser Engagement von ehemals 3 auf inzwischen 12 Fair Trade Projekte ausbauen.

*Abbildung: FAIR gehandelt: Wir unterstützen unsere internationalen Lieferant*innen*

- Leider gibt es einige der von uns verwendeten Rohstoffe zwar in Bio- aber noch nicht in Fair Trade Qualität. Am liebsten würden wir in diesen Fällen eigene Anbauprojekte initiieren, können dies aber aufgrund der geringen Bedarfsmengen nicht. Aus demselben Grund können wir auch nur geringen Einfluss auf große Rohstofflieferanten (Bsp. Palmöl) ausüben. Sofern ein von uns verwendeter Rohstoff nicht in Fair Trade zertifizierter Qualität verfügbar ist, versuchen wir diesen durch eine ähnliche, Fair Trade zertifizierte Rohstoffart zu ersetzen. Wo dies aus technischen Gründen nicht möglich ist, werden wir nach Recherche verschiedener Lieferanten uns für den entscheiden, der mindestens eine Bio-Zertifizierung vorweisen kann. Beispielsweise gilt dies für den Rohstoff Jojobaöl.

- Die geringen Bedarfsmengen haben aber nicht nur Nachteile, sondern eröffnen auch Chancen: So kann i+m neu gegründete nachhaltige Initiativen unterstützen, die für große Unternehmen zu klein sind. Bei 4 Rohstoffen konnte i+m durch Direktbezug kleine, junge Fair Trade Projekte unterstützen. Beispielsweise beziehen wir unser Granatapfelkernöl aus Aserbaidschan und unterstützen so die Gemeinschaft vor Ort.

- Im Rahmen der aktiven Geschäftsbeziehungen bemühen wir uns, unsere Zulieferer aus dem globalen Süden zu unterstützen. In der jüngeren Vergangenheit und aktuell stellt der Klimawandel und die einhergehende Auswirkung auf das Wetter die größten Probleme dar. In der Regel treffen wir mit unseren Geschäftspartnern zum Jahresbeginn Absprachen über Lieferkontingente und Preise. Dies dient zum einen unserer eigenen Sicherheit, dass der Jahresbedarf zur Verfügung steht, aber auch um den Personen in der Supply-Chain eine Sicherheit zu geben. Zu diesem Zeitpunkt kann niemand vorhersehen, dass einige Monate später die Ernte vom Hochwasser, oder einem Taifun oder Feuer vernichtet wird. Wir kennen die Projekte, von denen wir Rohstoffe beziehen, und wissen, wo sich diese befinden. Wir suchen den Austausch mit unseren Partner*innen und informieren uns über das Wohlergehen aller Beteiligten. Nach solchen Katastrophen können die Erzeuger*innen in der Regel nicht mehr an den ursprünglich angebotenen Preisen festhalten und eine überdurchschnittlich hohe Preissteigerung findet statt. Auch wenn es die einschlägigen Rohstoffe auf dem Markt aus anderen Regionen günstiger einzukaufen gibt, halten wir an unseren Abnahmekontingenten fest und akzeptieren die Preissteigerungen. Damit möchten wir natürlich sicherstellen, dass die Supply-Chain mit allen Beteiligten auch im folgenden Jahr noch existiert und kein abrupter Nachfragewegfall zu einem Scheitern der Projekte/Kooperativen führt.

- Zertifizierungen sind zur Sicherstellung von sozialen und ökologischen Standards eine höchst sinnvolle und effiziente Methode, doch es gibt auch Schattenseiten. Da Zertifizierungen für die Rohstofferzeuger teuer und aufwändig sind, können kleine und neu initiierte Projekte (sich) dies häufig nicht leisten. Deshalb machen wir in solchen Fällen Ausnahmen, wenn anders sichergestellt werden kann, dass die Erzeugung der Rohstoffe „fair" erfolgt. Dies bedeutet für uns, dass die Wahrnehmung sozialer Verantwortung der Initiator*innen gegenüber Mensch und Umwelt im Rahmen der Möglichkeiten maximal stattfindet. Durch unsere langjährige Erfahrung auf dem globalen Markt verfügen wir über ein großes Repertoire an positiven Indikatoren, wie Zusammenschlüsse von Arbeitnehmer*innen (Gewerkschaften), sozialer Weitblick (Errichtung von Kindergärten und Schulen), Aufklärungsarbeit (nachhaltiger Anbau, lieber Früchte veredeln als Bäume als Feuerholz), politische Aktivitäten oder Zusammenschlüsse der Projekte zu Kooperationen. Die Prüfung des Wahrheitsgehaltes erfolgt über Recherchen, Bildmaterial und Zertifizierungen bis hin zu persönlichen Besuchen der Projekte vor Ort durch unser Regulartory Affairs Dept.

- Aber wir achten auch auf vielen anderen Ebenen auf einen solidarischen Umgang mit unseren Zulieferern. Ein Beispiel mag dies verdeutlichen: Im Jahr 2020 teilte unser Etikettenlieferant mit, dass er trotz fester Preiszusagen, die in die Kalkulation unserer Produkte eingeflossen waren, die Etiketten nicht kostendeckend herstellen könne, bzw. Verluste mache. Erst in zwei Jahren, wenn er eine neue Maschine angeschafft habe, würde er wieder kostendeckend arbeiten können. Statt auf die Einhaltung der

vereinbarten Preise zu beharren, haben wir uns freiwillig verpflichtet, bis zur Lieferung der neuen Maschine 20 % zusätzlich zu den vereinbarten Preisen zu zahlen und somit eine kostendeckende Herstellung der Etiketten zu ermöglichen; und dies, obwohl die Etiketten bei unseren Produkten einen nennenswerten Kostenanteil ausmachen.

Verpflichtende Indikatoren:

- Anteil der eingekauften Produkte und Rohwaren, die ein Label tragen, welches Solidarität und Gerechtigkeit berücksichtigt: **100%**
- Anteil der Lieferant*innen, mit denen ein fairer und solidarischer Umgang mit Anspruchsgruppen thematisiert wurde bzw. die auf dieser Basis ausgewählt wurden: **12%**

Negativaspekt:

- Wir können bestätigen, dass Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette nicht verletzt werden sowie die Marktmacht bei den wesentlichen Lieferant*innen nicht ausgenutzt wird.

Selbst Einschätzung	**Erfahren**
Auditoren Einschätzung	**Erfahren**

A3 Ökologische Nachhaltigkeit In der Zulieferkette

Die ökologische Nachhaltigkeit in der Zulieferkette stellen wir zum einen durch die COSMOS Zertifizierung aller i+m Produkte sicher und zum anderen durch zusätzliche eigene Kriterien, die den ökologischen Standard nochmals erhöhen.

1. COSMOS-Zertifizierung

Wie bereits weiter oben erläutert, zählt die COSMOS Zertifizierung zu einem der bekanntesten und höchsten ökologischen Standards in der (Natur-) Kosmetikbranche.

Generelle COSMOS Kriterien

Der COSMOS-Standard enthält zum einen generelle Kriterien, die von den Prinzipien der Prävention und Sicherheit auf allen Ebenen der Wertschöpfungskette, angefangen bei der Produktion der Rohstoffe bis zum Vertrieb der Fertigprodukte, bestimmt werden:

- Mineralische Stoffe und Mineralien dürfen verwendet werden, wenn sie ohne chemische Änderung und umweltfreundlich gewonnen werden können.
- Physikalisch und chemisch verarbeitete Agrar-Bestandteile sind pflanzlichen, tierischen oder mikrobiologischen Ursprungs.
- Verboten ist die Verwendung von genetisch veränderten Pflanzenrohstoffen und tierischen Rohstoffen, die von lebenden oder geschlachteten Wirbeltieren extrahiert wurden.
- Tierische Inhaltsstoffe sind nur erlaubt, wenn sie vom Tier produziert wurden, aber nicht ein Teil des Tieres sind und die Verwendung der Stoffe nicht zum Tod eines Wirbeltieres führt.

Spezielle COSMOS Kriterien

Darüber hinaus enthält der COSMOS-Standard für die einzelnen Abschnitte der Wertschöpfungskette spezielle Kriterien, von denen hier aufgrund des begrenzten Platzes nur die wichtigsten genannt werden können:

- Mindestens 20 % des Gesamtprodukts müssen bio sein. (Dies gilt nur für den COSMOS ORGANIC Standard, den die meisten i+m Produkte erfüllen. Daneben gibt es den COSMOS NATURAL Standard bei dem auf das Kriterium eines Bio-Mindestanteil verzichtet wird.)
- Wasser, Mineralien und Inhaltsstoffe mineralischen Ursprungs können und müssen nicht biologisch zertifiziert sein.
- Produkte, die zu 80 % aus Mineralien oder Inhaltsstoffe mineralischen Ursprungs bestehen, müssen zu 10 % des Gesamtproduktes bio sein.
- Mindestens 95 % der physikalisch verarbeiten Agrar-Bestandteile müssen biologisch sein

- Auf dem Etikett ist der Gewichtsanteil der Bio-Bestandteile im gesamten Produkt in Prozent angegeben
- Die Bioprodukte sind in der INCI (International Nomenclature Cosmetic Ingredients)-Liste angegeben mit den Worten: „aus kontrolliert biologischem Anbau“ oder „hergestellt aus Bio-Bestandteilen“
- Die Verpackungen müssen so gut es geht wiederverwendbar, recycelbar, recycelt und auf ein Minimum reduziert werden. Verboten sind Kunststoffe, wie Polyvinylchlorid (PVC), Polystyrol und andere Kunststoffe mit Styrol. Ausnahmen sind z.B. Pumpen.

Die Zertifizierung erfolgt in zwei Schritten: einer Dokumentenvalidierung und einer Vor-Ort-Inspektion. Kontrollen werden nur von autorisierten Zertifizierungsstellen durchgeführt;

Unabhängig von den Zertifizierungsprozessen werden neue Rohstoff- oder Packmittelzulieferer durch unser Regulatory Affairs Dept. im Rahmen einer potenziellen Zusammenarbeit auf die Einhaltung und Umsetzung unserer Philosophie befragt und anhand einschlägiger Dokumentationen geprüft. Dazu gehören einerseits, die durch den COSMOS-Leitfaden vorgegebenen Eigenschaften, wie bspw. chemische Zusammensetzung, der Herstellungsprozess und weitere Vorgaben wie Qualitätsmerkmale (RSPO). Die Prüfung des Wahrheitsgehaltes erfolgt über Recherchen, Bildmaterial und Zertifizierungen bis hin zu persönlichen Besuchen der Projekte vor Ort durch unser Regulartory Affairs Dept.

2. Weitere Zertifizierungen

Alle zugekauften Rohstoffe und Packmittel werden zusätzlich auf Konformität hinsichtlich der Vorgaben der Cruelty Free Internation Organisation (Leaping Bunny), sowie der Vegan Society (Veganblume) geprüft. Mit diesen Zertifizierungen unserer Produkte möchten wir verlässlich aufzeigen und durch unabhängige Audits bestätigen lassen, dass unsere i+m Produkte, sowie deren Inhaltsstoffe keine tierischen Bestandteile innehaben und auch nach einem „Cut-off-date“, nicht mehr am Tier getestet wurden (insbes. Rohstoffe, da wir für unsere Fertigprodukte keine Tests am Tier durchgeführt haben).

3. ROHSTOFFE

Die meisten unserer Produkte entsprechen dem COSMOS ORGANIC Standard, der einen höheren Mindestanteil von Bio-Rohstoffen als der COSMOS NATURAL Standard vorschreibt.

Über den COSMOS Standard hinaus haben wir uns 2014 (ebenso wie bei den Fair Trade Rohstoffen) selbstverpflichtet,

- ausschließlich bio-zertifizierte Rohstoffe einzukaufen, sofern sie am Markt verfügbar sind
- und möglichst viel von ihnen in den Produkten zu verwenden, soweit dies rezepturbedingt sinnvoll ist.
- In der Regel ist die Biozertifizierung für unsere Rohstoffe grundsätzlich ein sinnvolles und zwingendes Kriterium. Aber wie bereits unter Abschnitt A2 erläutert, können sie in Ausnahmefällen unpassend sein. Daher behalten wir uns im Einzelfall vor, ob die Unterstützung des Projektes oder die Kooperation das wichtigere Gut ist und über der Zertifizierung steht. In der Vergangenheit wurde beispielsweise dem Sheabutterprojekt in Uganda, welches wir bereits seit vielen Jahren unterstützen und wissen, dass die Frauen vor Ort durch unsere Zusammenarbeit eine Einkommenssicherheit haben und ihre Kinder zur Schule bringen können, die Biozertifizierung entzogen. Dies erfolgte aufgrund eines staatlich organisierten Anti-Malaria-Projektes, bei dem ganze Landstriche mit Anti-Malariamittel besprüht wurden. Der Bio-Zertifizierer versagte daraufhin dem Projekt pauschal die Zertifizierung, obwohl in einem unabhängigen chemischen Labor nachgewiesen werden konnte, dass keine chemischen Rückstände in der Sheabutter vorhanden waren. In diesem konkreten Fall haben wir uns für die Weiterverwendung der Sheabutter entschieden, um unserer Verpflichtung nachzukommen, den Menschen vor Ort Planungssicherheit verschaffen zu können. Die mögliche negative Wahrnehmung (wieso ist die Sheabutter nicht mehr Bio -zertifiziert?) der Endverbraucher*innen und mögliche finanzielle Einbußen nahmen wir in Kauf. Wir stehen weiterhin im engen Austausch mit dem Zulieferer und unterstützen ihn im erneuten Bio-Zertifizierungsprozess, wo wir können.

Durch unsere Selbstverpflichtung und durch die Einführung des COSMOS ORGANIC Standards im Jahr 2017, haben wir fast alle Produkte auf diesen Standard angepasst und den Einsatz von kbA-Rohstoffen in den Rezepturen anteilig um insgesamt 17 % erhöht.

Die im Abschnitt A 2 genannten 12 Fair Trade Projekte, sind ebenfalls sämtlich bio-zertifiziert.

4. PACKAGING

i+m verfügt als kleines Unternehmen nicht über die finanziellen Mittel um ein maßgeschneidertes maximal umweltfreundliches Packaging entwickeln zu können. Auf der anderen Seite besteht für uns die Chance, nachhaltige Verpackungsinnovationen schneller aufzugreifen und zu kombinieren als dies größeren Unternehmen möglich ist. Daher beobachten wir laufend und intensiv den Markt für innovative umweltfreundliche Verpackungslösungen. Immer wieder ist es uns so gelungen in den letzten Jahren eine Vorreiterposition in diesem Bereich einzunehmen.

Über die oben erwähnten COSMOS Verpackungsanforderungen hinaus, verfolgen wir bei der Konzeption und Auswahl unserer Verpackungen folgende Selbstverpflichtung:

- bei allen Produkten die Verpackung auf ein Minimum zu reduzieren.
- Keine Umverpackung zu verwenden, sofern dies technisch oder rechtlich zulässig ist.
- ausschließlich umweltfreundliche Verpackungsmaterialien zu verwenden.
- Orientierung am Cradle to Cradle Konzept

5. HERSTELLUNG

Dass bereits unter A1 beschriebene Outsourcing von energie- und maschinenintensiven Bereichen, ermöglichte eine effizientere Auslastung als bei einer Inhouse-Lösung und führte damit zu einer Ressourceneinsparung. Der mit dem Outsourcing verbundene geringere Einfluss auf Berücksichtigung ökologischer Kriterien in der Zulieferkette konnte kompensiert werden, da die COSMOS Zertifizierung sich auf die gesamte Zulieferkette erstreckt und daher auch unsere Zulieferer die COSMOS Kriterien erfüllen müssen und auch mindestens einmal im Jahr durch ein unabhängiges Audit geprüft werden.

Im Bereich der Logistik konnten wir durch Outsourcing der gesamten Logistik zum Integrationsunternehmen DKB Stiftung Liebenberg GgmbH, zertifiziert nach EG-Öko-Audit Verordnung (EMAS-Umwelterklärung) einen extrem hohen ökologischen Standard erreichen, der uns als kleines Unternehmen im Rahmen einer Inhouse-Lösung vorher nicht möglich war.

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

- 2019 – 2021: Mit der neuen „WE REDUCE!“ Serie entwickelt i+m Prototypen für eine radikal nachhaltige Kosmetik von Morgen. Suffizienz steht an oberster Stelle. Der Name WE REDUCE! ist Programm: Es geht um eine Reduzierung auf das funktionale Notwendige, unter gleichzeitig maximaler Berücksichtigung ökologischer und sozialer Kriterien auf allen Ebenen des Produkts und der Wertschöpfungskette.
    - Dies ist nur möglich, indem auf Produkt- und Verpackungsebene vermeintlich notwendige Darreichungsformen und technische Grenzen überschritten werden. Hierbei werden hohe und zwingend einzuhaltende Zielkriterien gesetzt, die sich unter folgenden Schlagworten zusammenfassen lassen:
        - reduce to the max » die Verpackung ist auf ein absolutes Minimum zu reduzieren, wie sie für eine funktionale Produktnutzung und die Erfüllung rechtlicher Normen notwendig ist.
        - plastic free » Alle Verpackungen müssen plastikfrei und kompostierbar oder recycelbar sein.

- waterless » Alle Produkte müssen wasserlos sein, um Wasser zu sparen und kleinere, weniger Ressourcen verbrauchende Verpackungen zu ermöglichen.
- maximum natural, organic, Fair Trade: Es müssen ausschließlich natürliche Rohstoffe und so viele Bio- und Fair Trade Rohstoffe eingesetzt werden, wie technisch möglich und am Markt verfügbar.

- 90 % der Produkte ohne Umverpackung – dies ist im mittleren und höheren Kosmetik-Preissegment ein Alleinstellungsmerkmal.
- 2018 branchenweit erstes Verkaufsdisplay und Versandkarton des Online-Shops aus ressourcenschonendem Graspapier.
- Umstellung sämtlicher Flaschen (28 von 60 Produkten) sukzessiv bis Herbst 2022 auf 100 % PET-Recyclat.
- 2019 – 2022 Einführung Nachfüllgrößen in 1 L Flaschen aus 100 % Recyclat, insgesamt 10 Sorten geplant, bereits 6 eingeführt.
- 2019 – 2021 Einführung 3 Lippenpflegestifte und 2 Deo-Stifte in einer umweltfreundlichen revolutionären Papp-Primärverpackung, die einen Verzicht auf die üblicherweise bei dieser Produktart verwendeten Kunststoffverpackungen ermöglicht.
- 2020 Einführung Deo-Creme in Tiegeln aus kompostierbarem Lignin („flüssiges Holz“).
- 2021 Einführung von 2 Sorten Zahnputztabletten, die durch Verzicht auf Wasser die in der Zahnpflege üblichen Plastiktuben überflüssig machen.
- 2013-2019 Umstellung der Verpackungen auf Glas oder Monoverpackungen aus PP (Polypropylen). Dies ermöglicht sortenreines Recycling. Zudem hat PP eine der besten Umweltbilanzen.

Verpflichtende Indikatoren:

Anteil der eingekauften Produkte/Dienstleistungen, die ökologisch höherwertige Alternativen sind: **100%**

Negativaspekt:

Wir können bestätigen, dass keine Produkte/Dienstleistungen zugekauft werden, die in der Lieferkette mit besonders hohen schädlichen Umweltauswirkungen einhergehen.

Selbst Einschätzung	**Vorbildlich**
Auditoren Einschätzung	**Vorbildlich**

A4 Transparenz und Mitentscheidung in der Zulieferkette

Transparenz und Teilhabe bzw. gemeinsame Entscheidungsfindung zählen für i+m zu den wichtigsten Prinzipien einer gemeinwohlorientierten Ökonomie. Deshalb fördern wir diese Prinzipien im Verhältnis zu allen Stakeholdern und selbstverständlich auch in der Zulieferkette. Auch wenn aufgrund der geringen Unternehmensgröße von i+m die Einflussmöglichkeiten hier relativ gering sind, stellen wir dennoch einen hohen Standard sicher.

Hierzu im Einzelnen:

Wertschöpfungskette größtenteils in der EU
Wie bereits unter A.1. dargestellt, findet die Rohstoff- und Verpackungsherstellung sowie Produktion und Logistik größtenteils in Deutschland und seinen unmittelbaren westlichen Nachbarländern statt. Dadurch wird über die EU- und nationalen Gesetzgebungen ein hoher Mindeststandard für Transparenz und Mitentscheidung sichergestellt - wobei die einzelnen Staaten eine große Varianz in den Regelungen haben.

Bio- und Fair Trade Zertifizierungen
Wie unter A2 und A3 ausführlich erläutert, kaufen wir Rohstoffe aus Ländern, in denen keine hohen ökologischen und sozialen Standards bestehen, ausschließlich aus bio- und Fair Trade zertifizierten Projekten. Auch diese Zertifizierungen prüfen die Einhaltung von Mindeststandards an Transparenz und Mitentscheidung.

COSMOS Zertifizierung
Die Zertifizierung aller i+m Produkte bezieht auch den größten Teil der gesamten Wertschöpfungskette ein (s. Ausführungen A 3) und verpflichtet die Zulieferer zur Offenlegung vieler das Produkt betreffende Informationen.

Enger persönlicher Austausch mit unseren Zulieferern
i+m kann aufgrund seiner geringen Unternehmensgröße und den damit verbundenen geringen Abnahmemengen keine Forderungen auf Auskunft und Einhaltung bestimmter Standards von Transparenz und Mitentscheidungen seiner Lieferanten stellen. Dennoch können wir gewährleisten, dass bei den meisten unserer Lieferanten ein mindestens durchschnittlicher Level von Transparenz und Mitentscheidung besteht. Gleichzeitig versuchen wir dies positiv zu beeinflussen. Für beides nutzen wir den (meist) langen und engen persönlichen Kontakt, den unsere KollegInnen mit unseren Zulieferern und insbesondere deren Mitarbeitern pflegen. Unsere KollegInnen erkundigen sich hier ausführlich über die Arbeitsatmosphäre (Beispiel: Wie gehen Sie mit Fehlern um (Fehlerkultur)?) oder nehmen zumindest aufmerksam wahr, ob es Hinweise oder Aussagen gibt, die auf fehlende Transparenz und Partizipation schließen lassen. Dies gilt insbesondere nach Unternehmensübernahmen.

Positive Beeinflussung der Zulieferkette

Gleichzeitig versuchen wir unsere Lieferanten im Hinblick auf Transparenz und Teilhabe positiv zu beeinflussen, indem wir ihnen berichten, in welcher Form und Vielfalt bei i+m Transparenz und Partizipation gelebt werden; aber auch über unsere Erfahrungen und Erfolge damit. Bereits mehrfach hatten wir damit Erfolg. Ein kleines Beispiel mag dies verdeutlichen: Einer unserer Geschäftsführer (Jörg) hatte einem neuen Lohnhersteller im Jahr 2019 ausführlich über die Gemeinwohlaktivitäten von i+m berichtet, u.a. auch davon, dass bei i+m 25 % der Gewinne gespendet werden und die Mitarbeiter entscheiden, an welche Projekte die Spenden gehen. Ende 2020 erzählte der Geschäftsführer des Lohnherstellers, dass sein Unternehmen von jetzt ab auch einen größeren Betrag jedes Jahr spenden wird und sie das System, die Mitarbeiter darüber entscheiden zu lassen, von i+m übernommen hätten.

Offenlegung der Zulieferkette

Wir verfolgen bei i+m gegenüber allen Stakeholdern und damit auch Lieferanten den Grundsatz maximaler Transparenz. So kommunizieren wir z.B. alle unser Fair Trade Projekte bzw. die Herkunft unserer wertvollsten Rohstoffe sowie auch die Zusammenarbeit mit unserem Logistikunternehmen auf unserer Webseite.
Der Grundsatz maximaler Transparenz findet bei i+m erst dort seine Grenzen, wo unser Knowhow oder unsere Alleinstellungsmerkmale als Marke gefährdet sind. Aber selbst dann gehen wir noch einen Schritt weiter, indem wir die Nachteile, die mit einer Transparenz für i+m verbunden wären gegen die Vorteile abwägen, die dies für die Förderung einer nachhaltigen Entwicklung hat.

Wie dies in der Praxis aussieht, mag folgendes Beispiel verdeutlichen: Einer unserer Lohnhersteller, der selbst hauptsächlich Produkte seiner Eigenmarke herstellt, wollte ein sehr nachhaltiges Produkt unter seiner eigenen Marke herausbringen, für dessen Herstellung ihm die Produktionstechnik fehlte, i+m dieses Produkt jedoch im Sortiment hatte. Zunächst traute er sich nicht uns zu fragen und schilderte unserem Geschäftsführer Jörg lediglich sein Problem. Wir sind dann intern als Team in einen Abwägungsprozess eingetreten, ob wir ihm unseren Lieferanten nennen sollten. Das Produkt war herausragend gut und bisher verfügten nur wenige unserer Konkurrenten über vergleichbare Produkte. Außerdem war unser Lieferant in einigen Vertriebswegen auch ein unmittelbarer Wettbewerber. Demgemäß konnte das Teilen dieser Information durchaus zu unserem Nachteil sein. Am Ende entschieden wir uns trotzdem, die Information zu teilen, weil dieses Produkt, als wasserlose Alternative zu einem extrem vielgenutzten Produkttyp, Unmengen an Plastikverpackungen einsparen konnte. Somit lag ein herausragender Effekt für eine nachhaltige Entwicklung im Kosmetikmarkt vor, der – wie wir fanden – unsere Nachteile überwog.

Netzwerken

Weiterhin fungieren wir als Netzwerker*innen für neue, kleine Projekte, die erst in der Planung oder Entstehung stecken. Durch unser Know-How und die langjährige Erfahrung auf dem Markt können wir in unverbindlichen Gesprächen Hilfestellungen zu Zertifizierungen oder Erzeuger*innen-Netzwerken geben.

Verpflichtende Indikatoren:

- Anteil der eingekauften Produkte und Rohwaren, die ein Label tragen, welches Transparenz und Mitentscheidung berücksichtigt: **3% faire Produkte (Fair Trade) und 5% faire Rohstoffe (Fair Trade und Fair For Life)**

- Anteil der Lieferant*innen, mit denen ein transparenter und partizipativer Umgang mit Anspruchsgruppen thematisiert wurde bzw. die auf dieser Basis ausgewählt wurden: **100%**

Selbst Einschätzung	**Erfahren**
Auditoren Einschätzung	**Erfahren**

B1 Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln

i+m hat in seiner Nachhaltigkeitsverfassung niedergelegt, dass oberstes Unternehmensziel nicht Gewinnmaximierung ist, sondern das Voranbringen des Themas Nachhaltigkeit auf allen Unternehmensebenen. Um dies gewährleisten zu können, war uns klar, dass wir möglichst unabhängig von Investoren, Banken und sonstigen Kreditgebern werden mussten. Aus diesem Grund haben wir uns nach dem Neustart des Unternehmens aus der Insolvenz im Jahre 2007 für das Prinzip der Eigenfinanzierung entschieden. Dies bedeutet, wir haben uns zu Beginn über Gesellschafterdarlehen finanziert und nachdem wir die Gewinnschwelle überschritten hatten, diese zurückgeführt und uns für ein organisches Wachstum entschieden, d.h. eine Finanzierung ausschließlich aus Unternehmensgewinnen. Die finanzielle Unabhängigkeit hat uns immer wieder ermöglicht, bei Entscheidungen das Thema Nachhaltigkeit über die Wirtschaftlichkeit zu stellen. Für diese Unabhängigkeit waren und sind wir bereit ein langsameres Wachstum zu akzeptieren. Inzwischen konnten wir sämtliche Gesellschafterdarlehen zurückführen und haben auch ansonsten keine Kredite. Wir verfügen ausschließlich über im Haben geführte Geschäftskonten bei der GLS Bank, Triodos Bank und der HypoVereinsbank.

Auch für Krisen ist bestens vorgesorgt: Denn durch das hohe Eigenkapital bestehen erhebliche Liquiditäts- und Beleihungsreserven. i+m verfügt inzwischen über 100 % Eigenkapital und liegt dadurch mit Sicherheit weit über dem Branchendurchschnitt, auch wenn dieser uns nicht bekannt ist.

Verpflichtenden Indikatoren:

- Anteil Eigenkapital in Prozent: **100 %**
- Durchschnittlicher Eigenkapitalanteil der Branche: **unbekannt**
- Fremdfinanzierung, aufgeschlüsselt nach Finanzierungsart (Angaben in Tsd. EUR und in % vom Fremdkapital**): es gibt keine Fremdfinanzierung**

Selbst Einschätzung	**Vorbildlich**
Auditoren Einschätzung	**Vorbildlich**

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Wir haben das Ziel im Laufe der nächsten zwei Jahre unsere Konten bei der HypoVereinsbank aufzulösen und den gesamten Geschäftsverkehr über die GLS und Triodos Bank abzuwickeln.

B2 Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln

Die Gesellschafter von i+m stellen nur Ansprüche an Kapitalerträge, wenn das Unternehmen zu 100 % eigenfinanziert ist, und trotz Finanzierung aller Zukunftsaufgaben und Auszahlung aller Gemeinwohlbeiträge für Mitarbeiter (10-20 %) und gemeinnützige Projekte (mind. 25 % der Gewinne) überschüssige Mittel verbleiben. Bis einschließlich 2021 erfolgten trotz hoher Gewinne keine Ausschüttungen an die Gesellschafter.

Die 2013 beschlossene Gemeinwohl-Verfassung/Selbstverpflichtung von i+m sieht folgende Regeln für die Gewinnverwendung vor:

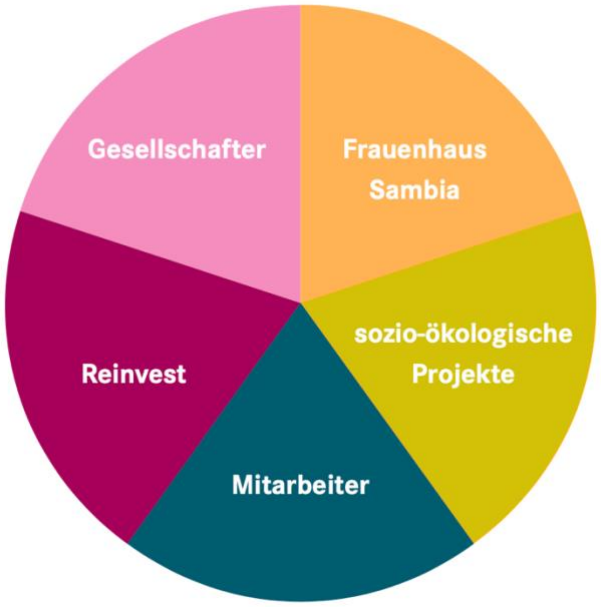


Abbildung: FAIRE Gewinnaufteilung

FAIRE Gewinnverwendung …weil 100% Gemeinwohl besser ist

- 10 – 25% fließen in ein von i+m hauptverantwortlich betriebenes und initiiertes soziales Projekt – 2014 errichteten wir in Sambia (Ostafrika) das erste Frauenhaus des Landes und haben dies inzwischen durch eine Schule und ein Waisenhaus erweitert. 2020 flossen in das Projekt 70.000 € und 2021 insgesamt 50.000 €.
- 10 – 25% fließen in kleinere, noch im Aufbau befindliche Projekte aus dem öko-fairen Umfeld. Die Auswahl der Projekte wird von allen Mitarbeitern demokratisch vorgenommen. Im Jahr 2020 wurden 120.000 €, im Jahr 2021 insgesamt 110.000 € gespendet.
- 10 – 20% werden an unsere Mitarbeiter verteilt. So erhalten sie auch eine finanzielle Teilhabe am Unternehmen. 2020 und 2021 wurden jeweils 115.000 € zusätzlich zu den Gehältern für die Mitarbeiterbeteiligung zur Verfügung gestellt. Dies entsprach durchschnittlich einer 20 %igen Erhöhung der Gehälter.
- 10 – 25% werden in das Unternehmen reinvestiert, um ein nachhaltiges Wachstum und Innovationen zu fördern.
- 10 – 25% werden an die Gesellschafter ausgeschüttet oder ebenfalls reinvestiert, wenn dies die Unternehmenssituation erforderlich macht. Bisher war es immer letzteres. Seit der Neugründung von i+m im Jahr 2007 bis einschließlich 2021 wurden noch nie Gewinne an die Gesellschafter ausgeschüttet, sondern ausschließlich in das Unternehmen reinvestiert.

Verpflichtende Indikatoren:

- Mittelüberschuss aus laufender Geschäftstätigkeit: **900.000 EUR**
- Gesamtbedarf Zukunftsausgaben: **300.000 EUR**
- Getätigte/r strategischer Aufwand/strategische Ausgaben Tsd. EUR: **keine Angabe möglich**
- Anlagenzugänge: **20.000 EUR**
- Zuführung zu Rücklagen (nicht entnommener Gewinn): **600.000 EUR**
- Auszuschüttende Kapitalerträge: **0 EUR, / 0 % vom Stamm- oder Grundkapital**

Negativaspekt:

Wir bestätigen, dass die Verteilung von Geldmitteln trotz stabiler Gewinnlage fair erfolgt.

Selbst Einschätzung	**Vorbildlich**
Auditoren Einschätzung	**Vorbildlich**

B3 Sozial-ökologische Investitionen und Mittelverwendung

Wie bereits im letzten Abschnitt erläutert, verwendet i+m sämtliche überschüssigen Mittel für soziale oder ökologische Maßnahmen. Diese werden entweder nach Abzug einer Liquiditätsreserve an öko-soziale Projekte gespendet oder aber reinvestiert. Da i+m als oberstes Unternehmensziel die Nachhaltigkeit verankert hat und ausschließlich zertifizierte, vegane Bio-Kosmetik herstellt, versteht es sich von selbst, dass auch sämtliche Investitionen nach ökologischen und sozialen Kriterien vorgenommen werden. Investitionen fließen in erster Linie in die Entwicklung neuer Bio-Kosmetik und nachhaltiger Verpackungslösungen. Hier wurde z.B. im Berichtszeitraum die neue Serie WE REDUCE! entwickelt, die aus inzwischen 12 Produkten besteht und deren Ziel es ist Prototypen einer nachhaltigen Kosmetik für Morgen zu kreieren.
(Nähere Einzelheiten hierzu unter D 3).
i+m arbeitet in gemieteten Geschäftsräumen - was in einer Metropole wie Berlin fast selbstverständlich ist - und hat somit an dieser Stelle nur begrenzte Möglichkeiten Nachhaltigkeitseffekte zu erzielen. Alles in unserem Einflussbereich wurde trotzdem nachhaltig umgestaltet. Seit 2017 gab es hier folgende Umgestaltungen:

- Einbau Wasserfilteranlage und Sprudler (Einsparung Transportenergie und Kosten)
- Verwendung von ausschließlich recyceltem Papier (auch in Toiletten), Schreibmaterial aus Recyclaten
- Bio-Putzfirma (Bio Putzer Berlin), Bio-Reinigungsmittel, Mülltrennung auf allen Tonnen beschrieben
- Energie: Naturstrom; 2017 Umstellung der Bürobeleuchtung auf LED (dadurch Strom- und Kosteneinsparung von 20 %)
- 2021 Umstellung auf energiesparendere cloud-basierte Server-Lösung.

Ferner fanden im Berichtszeitraum Investitionen in die Geschäftsräume in Form von 2 Glastrennwänden im Wert von zusammen 7.000 € statt. Diese dienen zum einen der Geräuschreduzierung, um für die Mitarbeiter von i+m eine angenehmere und ruhigere Arbeitsumgebung zu schaffen und zum anderen der Einsparung von Energie, weil so zeitweilig nicht genutzte Bereiche nicht mehr geheizt werden müssen. Die Trennwände wurden bei der gemeinnützigen und öko-zertifizierten Stiftung Liebenberg in Auftrag gegeben, bei der es sich zudem um ein Integrationsunternehmen handelt.

Schließlich wurde der einzige Dienstwagen (Renault Megane) durch ein kleineres und ökologischeres Hybrid Fahrzeug (Toyota Yaris Hybrid) im Jahr 2020 ersetzt.

Verpflichtende Indikatoren:

Es gibt weder ökologischen Sanierungsbedarf, noch einen Investitionsplan bei i+m.

Negativaspekt:

Wir können bestätigen, dass das Geschäftsmodell nicht auf ökologisch bedenklichen Ressourcen aufbaut oder dass zumindest eine mittelfristige Ausstiegsstrategie verfolgt wird.

Selbst Einschätzung	**Vorbildlich**
Auditoren Einschätzung	**Erfahren**

B4 Eigentum und Mitentscheidung

Im Jahr 2007 wurde i+m nach Insolvenz der Ursprungsfirma "I&M Natürliche Hautpflege Inge Stamm GmbH" von Jörg von Kruse, Bernhard von Glasenapp und der ursprünglichen Gründerin i+m Inge Stamm neu gegründet. Derzeit hält Jörg von Kruse 100 % der Geschäftsanteile. Er verfolgt das klare Ziel, i+m dauerhaft als gemeinwohlorientiertes Unternehmen zu erhalten. Hierzu werden derzeit verschiedene Formen von Verantwortungseigentum geprüft und abgewartet, wie sich die hierzu angestoßenen Gesetzesinitiativen entwickeln. i+m und Jörg von Kruse unterstützen die Stiftung Verantwortungseigentum und haben die Petition für eine entsprechende Regelung im Gesellschaftsrecht im Jahr 2020 unterzeichnet.

Mitentscheidung über die Verwendung von Gewinnen
Alle Mitarbeiter entscheiden sowohl demokratisch über das Verfahren der Verteilung von mindestens 25 % der Unternehmensgewinne an gemeinnützige Projekte, als auch über die Auswahl der Projekte selbst. Alle Mitarbeiter entscheiden außerdem über das Verfahren der Mittelverteilung bei der Mitarbeiterbeteiligung.

Das Risiko einer feindlichen Übernahme besteht nicht, da alle Geschäftsanteile sich in einer Hand befinden und keine Investoren oder Kreditgeber vorhanden sind, die Druck ausüben könnten.

Verpflichtende Indikatoren:

- **100% Unternehmereigentum**

Negativaspekt:

- Wir können bestätigen, dass keine feindlichen Übernahmen erfolgt sind.

Selbst Einschätzung	**Erfahren**
Auditoren Einschätzung	**Fortgeschritten**

C1 Menschenwürde am Arbeitsplatz

Gemäß unseren Vorstellungen von New Work steht der Mensch im Mittelpunkt und wird nicht als Produktionsfaktor gesehen. Im Umgang mit den Mitarbeitenden steht über allem das Prinzip Vertrauen statt Kontrolle. i+m möchte seine Mitarbeitenden nicht kontrollieren, sondern strebt eine Zusammenarbeit auf Basis von Vertrauen und Verantwortung an. Wir vertreten die Auffassung, dass eine auf mehr Nachhaltigkeit ausgerichtete Ökonomie auch die Prinzipien der Unternehmensorganisation und Zusammenarbeit ändern muss. Weg von Misstrauen und Kontrolle, hin zu Vertrauen und Eigenverantwortung, zu sinnstiftender Arbeit und Ganzheitlichkeit. Wesentlicher Bestandteil von Vertrauen ist für uns Transparenz und Teilhabe bei und an allen wesentlichen Unternehmensentscheidungen, aber auch an den erwirtschafteten Gewinnen.

Diesen Ansatz haben wir auf vielen Ebenen des Unternehmens umgesetzt:

Transparenz

Alle unsere Mitarbeiter*innen werden in sämtliche wesentlichen Unternehmensentscheidungen mit einbezogen. Wir pflegen eine diskursive Unternehmenskultur, aufbauend auf eigenverantwortlichem und selbstbestimmtem Arbeiten. Deshalb haben unsere Mitarbeiter*innen Zugang zu allen Unternehmenszahlen und sind außerdem mit 10 – 20% am Gewinn beteiligt.

Seit 2017 gibt es pro Jahr mindestens 3 - 4 ganztägige Workshops unter professioneller Begleitung mit dem Ziel persönlicher Entwicklung und der Weiterentwicklung der Unternehmensorganisation zu Selbstführung, Ganzheitlichkeit und evolutionärem Sinn.

Konfliktmanagement

Bei i+m wurde von den Mitarbeitenden gemeinsam ein mehrstufiges Verfahren zur Vermeidung bzw. Auflösung von Konflikten konzipiert, dass ständig weiterentwickelt wird. Dies sieht momentan im Wesentlichen folgende Stufen vor:

- Einmal pro Monat gibt es ein Governance Meeting, dass wir “Stimmungsbarometer” nennen. Hier muss jeder Mitarbeitende ein Statement zur momentanen Stimmung im Team abgeben und zu Spannungen bzw. Konflikte benennen unter denen er/sie leidet oder die er/sie bei anderen sieht.
- In einem Turnus von drei Monaten muss jede/r einmal mit jedem Kollegen/in während der Arbeitszeit außerhalb der Firma in einem Restaurant essen gehen und die jeweilige Zusammenarbeit reflektieren, aber auch Spannungen oder Konflikte ansprechen. Die Kosten des Restaurantbesuchs, die sich pro Jahr auf ca. 10.000 € belaufen, übernimmt i+m.
- Alle Mitarbeitenden sind angehalten, Spannungen oder Konflikte auch sonst möglichst frühzeitig anzusprechen und erhalten entsprechende Trainings

hierfür. Sofern ihnen die direkte Konfliktlösung untereinander nicht gelingt, sollen sie eine/n Kollegin zur Vermittlung hinzuziehen.
- Sofern trotz mehrmaligen Versuchen die Konfliktlösung nicht gelingt, wird die Geschäftsführung einbezogen und gemeinsam überlegt, ob eine Mediation erforderlich ist oder ob zuvor noch andere Möglichkeiten ausgelotet werden sollen.
- Als ultima Ratio wird ein externer, professioneller Mediator hinzugezogen, den die Betroffenen gemeinsam auswählen und dessen Kosten von i+m getragen werden. Im Jahr 2021 fielen hierfür Kosten von ca. 3.000 € an.
- Nach der Mediation verpflichten sich die am Konflikt Beteiligten zu regelmäßigen Gesprächen, z.B. bei Spaziergängen während der Arbeitszeit, wo sie über die Umsetzung der bei der Mediation beschlossenen Vereinbarungen reflektieren.

New Work/Selbstführung/Evolutionäre Organisation

- Im Zuge dessen wurde im Jahr 2016 die Top-Down-Hierarchie abgeschafft und Selbstführung eingeführt, d.h. jede/r Mitarbeiter*in kann ihren/seinen Arbeitsbereich in Abstimmung mit den Kollegen selbst bestimmen und in ihrem/seinem Bereich eigenverantwortlich entscheiden;
- Mitarbeiter*innen kommunizieren auf Basis der Gewaltfreien Kommunikation
- Regelmäßige Workshops zur Verbesserung der Kommunikation und Konfliktlösung
- i+m stellt einen sogenannten Mittarbeiterfonds zur Verfügung, aus dem jeder Mitarbeitende in Höhe von bis max. 1.000 €/Jahr z.B. Coaching oder andere Maßnahmen der beruflichen Fortbildung oder Persönlichkeitsentwicklung nutzen kann.
- Mitbringen von Haustieren und Kindern ist erlaubt (3 Hunde, 1 Baby, mehrere Kleinkinder)
- Es besteht die Möglichkeit für ein Sabbatical.
- Allen Mitarbeitenden wird auf Wunsch eine Mitgliedschaft bei Urban Sports Club (zur Gesundheitsförderung) gezahlt.
- Grundsätzlich erfolgen Krankmeldungen nach eigenem Ermessen der Mitarbeiter*innen. Ein ärztliches Attest muss erst nach 3 Krankheitstagen vorgelegt werden und dies auch nur, weil gesetzliche Vorgaben bzw. der Umlagefonds der Krankenkassen dies erfordern.

Sinnstiftendes Arbeiten

i+m hat eine durchschnittliche Betriebszugehörigkeit von 5,5 Jahren, was bei einem recht jungen Durchschnittsalter von ca. 35 Jahren sehr hoch ist. Hinzu kommt, dass das Unternehmen erst vor 13 Jahren mit 3 Mitarbeitern neu gegründet wurde und sich die Mitarbeiterzahl in den letzten 5 Jahren mehr als verdoppelt hat. Daher ist bereits aus diesem Grund eine längere durchschnittliche Betriebszugehörigkeit grundsätzlich nicht möglich.

Einmal im Unternehmen angekommen, verlässt kaum ein Mitarbeiter das

Unternehmen, es sei denn aus persönlichen Gründen, die nichts mit i+m zu tun haben (z.B. Umzug in einen anderen Ort). Dazu tragen auch das Mediations- & Coaching Angebot, die gelebte respektvolle und offene Unternehmenskultur und Kommunikation, sowie die Förderung der persönlichen und beruflichen Entwicklung aller Mitarbeitenden bei. Diversität (alle Altersgruppen außer ü60, 4 verschiedene Nationalitäten, W 78% + M 22%, unterschiedliche sexuelle Orientierungen) wird als Ressource gesehen und der Einsatz der Mitarbeitenden nach ihren persönlichen Stärken und Interessen ermöglicht. So entwickelte sich z.B. eine Mitarbeiterin aus dem Bereich Social Media aufgrund persönlichen Interesses zur Produktmanagerin. Ein anderer Mitarbeiter wechselte aus der Einkaufsleitung in den Vertrieb, um eine wichtige und schwer zu besetzende Stelle zu füllen.

Verpflichtende Indikatoren:

- Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit: 5,5 Jahren
- Angebot und in Anspruch genommene Entwicklungsmöglichkeiten (fachlich und persönlich) in Stunden pro mitarbeitender Person: nicht messbar, da offenes Angebot für alle Mitarbeitenden pro Jahr 300€ (darüber nach Absprache mit Geschäftsführung) auf Vertrauensbasis
- Gesundheits-/Krankenquote:
    - 2020: 13,39 (gesamt)
    - 2021: 23,92 (gesamt)
- Es gab bisher keine Arbeitsunfälle. Tage, an denen Mitarbeitende trotz Krankheit in den Betrieb kommen, sind keine bekannt.
- Diversität (alle Altersgruppen außer ü60, 4 verschiedene Nationalitäten, W 78% + M 22%, unterschiedliche sexuelle Orientierungen)
- Durchschnittliche Karenzdauer von Vätern-/Müttern in Monaten
    - 2020: 8,15 Monate
    - 2021: 4,2 Monate

Negativaspekt:
Wir können bestätigen, dass keine Strukturen, Verhaltensweisen oder Teilaspekte erfüllt werden, die menschenunwürdige Arbeitsbedingungen unterstützen.

Selbst Einschätzung	**Vorbildlich**
Auditoren Einschätzung	**Vorbildlich**

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Die eingeführten Maßnahmen zum Konfliktmanagement gilt es angesichts der Home Office Situation während der Corona Pandemie neu zu denken und entsprechend zu adaptieren.

C2 Ausgestaltung der Arbeitsverträge

Gehälter

Das Thema der fairen Bezahlung der Mitarbeiter*innen stellt in einem gemeinwohlorientierten Unternehmen wie i+m eine der größten Herausforderungen dar. Es ist einer der wichtigsten Kummulations-/ Kollisionspunkte von Gemeinwohlorientierung einerseits und den Erfordernissen eines kapitalistischen Wirtschaftssystems andererseits, das die Erzielung von Gewinnen und eine Verzinsung von Kapital notwendig macht. Hier werden grundsätzliche Fragen von Gerechtigkeit und Vermögensverteilung innerhalb einer Gesellschaft berührt. Darüber hinaus stellen sich Fragen von Gehältergerechtigkeit untereinander, ihrer Bestimmung und der Transparenz.

Höhe der Gehälter

Aufgrund der guten Profitabilität von i+m sind wir in der Lage durchweg lebenswürdige und überdurchschnittliche Gehälter zu zahlen. Das niedrigste Gehalt (für Berufseinsteiger) liegt bereits bei mehr als 150 % des gesetzlichen Mindestlohns und inklusive der im Berichtszeitraum ausgezahlten Mitarbeiterbeteiligung bei mehr als 200 %. Auch sonst werden durchweg überdurchschnittliche Gehälter gezahlt, die allerdings nach oben hin geringer werden, weil wir uns aus Gerechtigkeitsgründen für eine geringe Gehälterspreizung entschieden haben. Das höchste Gehalt darf laut unserer Selbstverpflichtung maximal das Dreifache des niedrigsten Gehalts betragen. Dieser Wert wird bis heute bei weitem nicht erreicht.

Seit sechs Jahren gibt es bei i+m eine Mitarbeiterbeteiligung. Diese hat zum einen eine gemeinwohlorientierte Funktion, d.h. i+m möchte die Mitarbeiter*innen auch am Erfolg des Unternehmens bzw. den Früchten ihrer Arbeit teilhaben lassen. Zum anderen hat sie die Funktion, die Anpassungsfähigkeit des Unternehmens an wirtschaftliche Schwankungen zu erhöhen - denn wenn es keine Gewinne gibt, entfällt auch die Mitarbeiterbeteilung. Durchschnittlich wurden im Berichtszeitraum die Gehälter durch die Mitarbeiterbeteiligung um 20 % erhöht.

Bestimmung und Transparenz der Gehälter

Das Gehaltsniveau insgesamt ermitteln wir durch Beobachtung der Entwicklung der Lebenshaltungskosten, dem Austausch mit regionalen und branchenähnlichen Unternehmen sowie mit Hilfe von Gehaltsvergleichsportalen.

Die Bestimmung der einzelnen Gehälter erfolgt derzeit durch die Geschäftsleitung in engem Austausch mit den Mitarbeiter*innen. Die Geschäftsführung hat sich dabei verpflichtet, für ein gerechtes Gehälterverhältnis zu sorgen und hiervon keine Ausnahmen zu machen. Die Geschäftsleitung hat bereits vor drei Jahren

vorgeschlagen, die Gehälter transparent zu machen und ein Verfahren der Selbstbestimmung der Gehälter durch die Mitarbeiter*innen zu entwickeln. Dies wurde aber zunächst von den Mitarbeiter*innen abgelehnt, weil einerseits ein Vertrauen in die Geschäftsführung besteht, dass die Gehälter gerecht bestimmt werden und zum anderen, weil große Teile des i+m Teams der Auffassung waren, dass Gehältertransparenz und erst recht die Selbstverhandlung der Gehälter hohes Konfliktpotential in sich tragen und zudem sehr arbeitsintensiv bzw. zeitaufwändig sind. Mag dieses System nicht im Mainstream der New Work- und Gemeinwohlökonomie liegen, so ist es doch ein gutes Beispiel, dass die Entscheidungen des Teams von der Geschäftsführung im Rahmen von Selbstführung und Eigenverantwortung respektiert werden und das jedes Unternehmen seinen eigenen Weg in der Gemeinwohlökonomie finden sollte.

Arbeitszeiten

Es gibt derzeit auf Wunsch des Teams keine Kontrolle der Arbeitszeiten, sondern i+m vertraut darauf, dass die Mitarbeiter*in über ausreichend Eigenverantwortung verfügt und gewissenhaft und selbstkritisch auf die Einhaltung ihrer Arbeitszeiten achtet. Das Team ist zugleich aufgefordert, aufmerksam darauf zu achten, dass Kollegen ihre Arbeitszeit nicht überschreiten und nicht zu wenig Urlaub nehmen und die entsprechenden Kollegen oder die Geschäftsführung darauf hinzuweisen, wenn dieser Eindruck entsteht. Die Geschäftsführung wird in einem solchen Fall mit der Mitarbeitenden gemeinsam die Situation analysieren und eine Lösung suchen, die für ausreichend Urlaub und nicht zu hohe Arbeitsbelastung sorgt. Dieses System funktioniert bisher aufgrund des kleinen, überschaubaren und eng vernetzten Teams sehr gut.

Grundsätzlich kann jede Mitarbeiter*in selbst ihre Arbeitszeiten festlegen, soweit dies mit den Erfordernissen ihres Arbeitsplatzes vereinbar ist. Wir haben jedoch die Erfahrung gemacht, dass das persönliche und physische Zusammensein des Teams für das Funktionieren und die Energie im Unternehmen sehr wichtig sind. Deshalb legt das Team gemeinschaftlich Homeoffice-Regeln und tägliche Kernarbeitszeiten fest und passt diese bei Bedarf den sich verändernden Umständen und Erfahrungen an.

Aufgrund der Corona Situation waren die Kernarbeitszeiten und Homeoffice-Regeln im Berichtszeitraum außer Kraft gesetzt und das gesamte Team arbeitet überwiegend im Homeoffice. Die Geschäftsleitung wird in Abstimmung mit dem Team entscheiden, ab wann und in welcher Form in den Normalbetrieb zurückgewechselt wird.

i+m möchte ihre Mitarbeiter*innen nicht ausbeuten und ist um deren Wohlergehen bemüht. Deshalb werden von i+m grundsätzlich keine Überstunden gewünscht. Als kleines Unternehmen ist i+m jedoch nur begrenzt in der Lage, Schwankungen

der Arbeitsbelastung zu kompensieren, die durch interne oder externe Umstände verursacht werden. Deshalb kann es Phasen geben, wo dennoch Überstunden erforderlich sein können (z.B. Krankheit eines Kollegen oder erhöhter Auftragseingang). Eine Vergütung der Überstunden findet grundsätzlich nicht statt (um hierfür keinen Anreiz zu schaffen). Handelt es sich um kurzzeitige Phasen, können die erhöhten Arbeitszeiten später durch zusätzliche Freizeit ausgeglichen werden, soweit dies im Rahmen einer optimalen Arbeitsplatzerfüllung möglich ist. Sollten über einen längeren Zeitraum Überstunden erforderlich sein, so wird sich i+m in Absprache mit der Mitarbeiter*in um eine Lösung bemühen, die die vereinbarte Regelarbeitszeit wiederherstellt.

Urlaub

Vollzeitmitarbeiter*innen erhalten kalenderjährlich einen Erholungsurlaub von 28 – 30 Arbeitstagen. Der Urlaub muss nicht von der Geschäftsführung genehmigt werden, sondern wird in Abstimmung mit dem Team selbstorganisiert festgelegt. Gegenwärtig wird im Rahmen des New Work-Prozesses seit 3 Jahren die Anzahl der Urlaubstage nicht mehr exakt festgesetzt, sondern lediglich als eine Orientierung vorgegeben, anhand derer jede Mitarbeiter*in den Umfang ihres Urlaubs in Abstimmung mit dem Team selbst bestimmen kann. Aus dem von uns gelebten Prinzip des Vertrauens werden die genommenen Urlaubstage nicht von der Geschäftsleitung kontrolliert.

Empowerment

Sollten Mitarbeiter*innen neue oder andere Aufgaben übernehmen wollen, so ist dies grundsätzlich möglich und wird in Abstimmung und unter Berücksichtigung der Interessen anderer Kollegen und den Bedürfnissen von i+m unterstützt. Darüber hinaus ist es in unserem Organisationsmodell eines evolutionären Organismus selbstverständlich und gewollt, dass Rollen und Aufgaben sich verändern. Die Mitarbeiter*innen, aber auch der Unternehmensorganismus befinden sich in einem ständigen Veränderungsprozess, der immer wieder neue Anforderungen an Menschen und Aufgaben stellt. Wir konnten dies bei i+m in letzten Jahren sehr gut beobachten. Ein großer Teil des Teams wechselte seinen Arbeitsplatz teilweise oder komplett. So sind viele neue Rollen entstanden und wurden immer wieder nach Interessen und Kompetenzen neu verteilt.

Verpflichtende Indikatoren:

- **Höchst- und Mindestverdienst (innerbetriebliche Spreizung):** Das höchste Gehalt darf laut unserer Selbstverpflichtung maximal das Dreifache des niedrigsten Gehalts betragen.
- **standortabhängiger „lebenswürdiger Verdienst" (für alle Betriebsstandorte):** Laut Amt für Statistik für Berlin-Brandenburg liegt das durchschnittliche Jahresbruttogehalt in Berlin 2020 bei 39.243 €. Quelle: https://www.statistik-berlin-brandenburg.de/pms/2021/21-03-30.pdf

- unternehmensweit definierte Wochenarbeitszeit: **möglichst 30 Stunden bis max 40 Stunden**
- **tatsächlich geleistete Überstunden:** i+m möchte ihre Mitarbeiter*innen nicht ausbeuten und ist um deren Wohlergehen bemüht. Deshalb werden von i+m grundsätzlich keine Überstunden gewünscht. Als kleines Unternehmen ist i+m jedoch nur begrenzt in der Lage, Schwankungen der Arbeitsbelastung zu kompensieren, die durch interne oder externe Umstände verursacht werden. Deshalb kann es Phasen geben, wo dennoch Überstunden erforderlich sein können (z.B. Krankheit eines Kollegen oder erhöhter Auftragseingang). Eine Vergütung der Überstunden findet grundsätzlich nicht statt. Handelt es sich um kurzzeitige Phasen, können die erhöhten Arbeitszeiten später durch zusätzliche Freizeit ausgeglichen werden, soweit dies im Rahmen einer optimalen Arbeitsplatzerfüllung möglich ist. Sollten über einen längeren Zeitraum Überstunden erforderlich sein, so wird sich i+m in Absprache mit der Mitarbeiterin um eine Lösung bemühen, die die vereinbarte Regelarbeitszeit wieder herstellt.

Negativaspekt:
Wir können bestätigen, dass die Mitarbeitenden nicht durch ungerechte Arbeitsverträge einseitig belastet oder ausgebeutet werden.

Selbst Einschätzung	**Vorbildlich**
Auditoren Einschätzung	**Erfahren**

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Es gibt die Bestrebung “New Pay” bei i+m einzuführen. Die Gehältertransparenz war vor 3 Jahren bereits durch den Geschäftsführer angeregt wurden, jedoch bei den Mitarbeiter*innen nicht gewünscht gewesen. Es wird im ersten Halbjahr 2023 erneut ein Stimmungsbild im Team zu diesem Thema abgefragt und ggf. Workshops zu diesem Thema angeboten.

C3 Ökologisches Verhalten der Mitarbeitenden

Als Pionierunternehmen der Biobranche, dass nach wie vor in vielen Aspekten des Themas Nachhaltigkeit Vorreiter ist, spielt ökologisches Verhalten ständig und auf allen Unternehmensebenen eine Rolle. i+m produziert zum einen ökologisch wertvolle Bio-Produkte und auch durch die exponierte Nachhaltigkeitsverfassung von i+m sind sämtliche Mitarbeiter angehalten das Thema Ökologie in ihren jeweiligen Arbeitsbereichen. aber auch in anderen Unternehmens- und Lebensbereichen voranzubringen. Entsprechende Initiativen, Diskussionen oder Impulse gibt es viele und werden stets vom Team und der Geschäftsleitung unterstützt und gefördert. Man kann also sagen, dass das Thema Ökologie zur "Kern-DNA" von i+m gehört und daher omnipräsent ist. Dadurch zieht i+m ohnehin Mitarbeiter mit einer starken ökologischen Ausrichtung an. Aber wir konnten auch beobachten, dass Mitarbeiter, die zunächst mit wenig ökologischem Interesse bzw. einer entsprechenden Lebensweise bei i+m ihre Arbeit begannen, innerhalb von kurzer Zeit dem Thema Ökologie einen höheren Stellenwert einräumten und ihre Einstellung und Lebensweise entsprechend veränderten.

Im Folgenden ein paar Beispiele, wie i+m im Büroalltag das ökologische Verhalten der Mitarbeiter fördert:

- i+m stellt allen Mitarbeitern unentgeltlich ausschließlich Bio-und Fair Trade Lebensmittel während der Arbeit zur Verfügung, wie z.B, Kaffee, Tee, Milch, Obst, Nüsse.
- Lebensmittelbestellungen beim Terra Naturkosthandel werden gesammelt für's Büro und können auch privat vom Team genutzt werden – wovon rege Gebrauch gemacht wird.
- Essensbestellungen für Team Lunches werden im benachbarten Restaurant bereits auf Tellern abgeholt und so Take-away Plastik vermieden.

Auch auf dem Weg zur Arbeitsstätte legen wir Wert auf Nachhaltigkeit: 90 % des Teams kommen mit Fahrrad oder ÖPNV zur Arbeit. Arbeitnehmer*innen erhalten nach Absprache eine Monatskarte des ÖPNV.

Darüber hinaus gilt die Reiserichtlinie: Dienstreisen sind möglichst durch digitale Formate zu ersetzen und Flugreisen und Fahrten im PKW gibt es nur in Ausnahmen.

Schließlich wird auch über den Spendenfonds, der für öko-soziale Projekte zur Verfügung steht und über den alle Mitarbeitenden gemeinsam entscheiden, das ökologische Verhalten der Mitarbeitenden gefördert. Die Mitarbeitenden werden angeregt sich mit ökologischen Themen auseinanderzusetzen, Dachthemen

vorzuschlagen und einzelne Projekte auszuwählen, an die die Spenden fließen sollen.

Verpflichtende Indikatoren:

- Anteil der Verpflegung aus ökologischer Herkunft: **90%**
- Anteil der Anreise mit PKW bzw. öffentlichen Verkehrsmitteln bzw. Rad bzw. zu Fuß:
  - **PKW: 1%**
  - **Öffis: 30%**
  - **Rad: 60%**
  - **Fuß: 9%**
- Nutzungsgrad des ökologischen Betriebsangebots der Mitarbeitenden in Prozent: **100%**

Negativaspekt:

Wir können bestätigen, dass im Unternehmen weder Verschwendung von Ressourcen gefördert noch unökologisches Verhalten geduldet wird.

Selbst Einschätzung	**Vorbildlich**
Auditoren Einschätzung	**Vorbildlich**

C4 Innerbetriebliche Mitentscheidung und Transparenz

Transparenz

Innerhalb des Unternehmens herrscht bei i+m maximale Transparenz. Alle Mitarbeiter haben jederzeit Zugang zu allen wichtigen Unternehmenskennzahlen. Ferner existiert ein sogenannter Wirtschaftsrat, der aus Geschäftsführung und interessierten Mitarbeitern gebildet wird und in dem gemeinsam die Einschätzung der wirtschaftlichen Situation vorgenommen wird sowie wirtschaftlich relevante Entscheidungen diskutiert und vorbereitet werden, bevor sie dem gesamten Team präsentiert werden. Mindestens zweimal pro Jahr werden dem Team von der Geschäftsführung die wirtschaftlichen Eckdaten vorgestellt und analysiert. Gleichzeitig wird das betriebswirtschaftliche Grundwissen vermittelt, damit alle Mitarbeiter*innen befähigt werden, die genannten Zahlen einordnen und über sie diskutieren zu können.

Darüber hinaus wird Transparenz in Entscheidungsprozessen maximal gelebt. Tägliche und wöchentliche Meetings in verschiedener Größe, Abstimmungen zwischen den Bereichen und schriftliche Berichte, die allen zugänglich sind, tragen dazu bei.

Selbstführung und Eigenverantwortung

i+m beschäftigt sich seit 2016 intensiv mit dem Thema New Work. Hierbei haben wir uns insbesondere mit dem Buch “Reinventing Organisations” von Frederic Laloux auseinandergesetzt. Alle Mitarbeiter*innen erhielten zunächst 2 Tage Sonderurlaub, um sich in die Thematik einzuarbeiten. Danach haben wir in vielen Meetings, aber auch begleiteten Workshops i+m nach den Grundsätzen einer evolutionären Organisation, Ganzheitlichkeit und Selbstführung fortentwickelt und umgestaltet. Im Rahmen vieler Workshop wurde begonnen, die bereits flachen Hierarchien und die Unternehmensorganisation nach dem Prinzip von Selbstführung und Eigenverantwortung – angelehnt an das Holocracy Modell – umzugestalten. Seitdem gibt es keine Top-Down Hierarchien, sondern jeder Mitarbeiter fällt selbst in seinem Verantwortungsbereich die Entscheidungen. Sofern auch andere Verantwortungsbereiche betroffen sind, muss sich der entscheidende Mitarbeiter von seinen Kollegen beraten lassen. In alle übergreifenden und strategischen Unternehmensentscheidungen werden die Mitarbeiter*innen im Rahmen des praktizierten Beratungsprinzips einbezogen. Der Geschäftsführung wird in Ausnahmefällen ein Veto-Recht zugestanden. Dies ist bereits aus haftungsrechtlichen Gesichtspunkten erforderlich, wurde aber noch nie eingesetzt. Sofern im Team keine klare Entscheidung gefällt werden kann, hat der geschäftsführende Gesellschafter das Letztentscheidungsrecht.

Mitentscheidung über Verwendung von Gewinnen

Alle Mitarbeiter entscheiden sowohl demokratisch über das System der Verteilung von mindestens 25 % der Unternehmensgewinne an gemeinnützige Projekte als auch über die Auswahl der Projekte selbst. Das derzeit beschlossene System sieht folgendes Verfahren vor:

- Das Frauenhaus- und Schulprojekt in Sambia erhält 25 – 50 % der Gesamtsumme, die kurz vor Ende des jeweiligen Geschäftsjahres durch eine Schätzung der Geschäftsleitung vorgenommen wird.
- Alle Mitarbeiter entscheiden demokratisch über ein Dachthema für das in einem Kalenderjahr der Großteil der Spenden aufgewendet werden soll. Im Jahr 2020 wurde sich für das Thema „Förderung der demokratischen Teilhabe ("gegen Rechts")" entschieden.
- Sodann erhält jede Mitarbeiter*in ein gleich großes Spendenbudget zugewiesen, dass sie innerhalb des Dachthemas bis zu zwei Organisationen zukommen lassen kann. Dies betrug für 2020 durchschnittlich 3.300 € pro Jahr und Mitarbeiter*In. Im Jahr 2021 wurde das Dachthema ausgesetzt, da die Spenden zum Großteil an die Projekte zweier neuer Fair Editions und größerer Spendenkäufe gingen.
- Ferner erhält jede Mitarbeiter*in ein Spendenbudget von 1.000 €, über das sie vollkommen frei entscheiden kann (sog. "Herzensprojekt").
- Schließlich werden in einem ca. dreimonatigen Turnus die gesamten Tageseinnahmen des Online-Shops an ein gemeinnütziges Projekt gespendet, dass das i+m Team zuvor demokratisch bestimmt. Dies waren im Jahr 2020 z.B. die Syrienhilfe e.V. mit 7.500 € oder das Obdachlosenprojekt KARUNA mit 10.000 €; im Jahr 2021 z.B. an HÁWAR.help 12.000€ zugunsten afghanischer Frauen.

Mitarbeiterbeteiligung

Über die Ausgestaltung und Verteilung der Mitarbeiterbeteiligung, die laut Selbstverpflichtung der Gesellschafter 10 - 20 % der Gewinne beträgt, entscheiden alle Mitarbeitenden zu Beginn jedes Kalenderjahres gemeinsam mit GeschäftsführerInnen. In den letzten Jahren kam es immer wieder zu Modifizierungen, weil das Team bei Ausgestaltung oder Verteilungsschlüssel noch Optimierungsbedarf sah. Im Berichtszeitraum wurde das seit 2019 geltende System mehrfach bestätigt und seine Fortsetzung auch für 2022 beschlossen. Es sieht in seinen Grundzügen eine Zahlung von null bis maximal drei zusätzlichen Gehältern vor, von denen bereits ein Teil von Beginn des Jahres an auf die monatlichen Gehälter aufgeschlagen wird. Die endgültige Höhe wird kurz vor Ende des Kalenderjahres von den Gesellschaftern nach Beratung mit dem aus Geschäftsführung und Mitarbeitern gebildeten "Wirtschaftsrat" festgelegt und der verbleibende Rest mit den Novembergehältern ausgezahlt. In den letzten Jahren wurden durchschnittlich 2 – 2,5 zusätzliche Gehälter an die Mitarbeiter*innen ausgeschüttet.

Einstellung und Kündigung von Mitarbeitenden

Die Mitarbeitenden sind an Einstellung und Entlassung von Mitarbeiter*innen beteiligt. Die unmittelbaren Kollegen unterbreiten einen Vorschlag für den Stellenausschreibungstext und stimmen diesen mit der Geschäftsführung ab. Die unmittelbaren Kollegen sichten die Bewerbungen, führen Einstellungsgespräche und schlagen dem Team eine Bewerber*in vor. Diese stellt sich nochmals dem gesamten Team vor, dass dann gemeinschaftlich über die Neueinstellung entscheidet. Die Geschäftsführung ist nur insoweit beteiligt, dass sie die Ausgestaltung des Arbeitsvertrages (einschließlich der Gehaltshöhe) mit der Bewerber*in abstimmt und ein Veto gegen die Einstellung einlegen kann. Dies ist jedoch bisher nicht geschehen.

Ordentliche Kündigungen können nur in einem mehrstufigen Verfahren durchgeführt werden. Dieses sieht mehrfache Gespräche zur Beseitigung der bestehenden Probleme mit der Mitarbeiter*in vor; zunächst mit den unmittelbaren Kolleginnen und, sofern dies keine Besserung bringt, unter Einbeziehung der Geschäftsführung. Diese kann dann die Kündigung androhen und gegebenenfalls aussprechen, sofern definierte Verbesserungen innerhalb eines gesetzten Zeitraums nicht erfolgen. Im Berichtszeitraum kam es zu keiner Entlassung.

Bisher gab es keine Initiative zur Gründung eines Betriebsrates. Sollte dies gewünscht sein, wird das Unternehmen dies nicht zu verhindern versuchen.

Verpflichtende Indikatoren:

- Grad der Transparenz bei kritischen und wesentlichen Daten (Einschätzung in Prozent): **100%, außer was durch Datenschutz festgelegt ist**
- Anteil der Führungskräfte, die über Anhörung/Mitwirkung/Mitentscheidung der Eigenen Mitarbeitenden legitimiert werden (in Prozent): **0% (i+m hat keine Führungskräfte, wir arbeiten nach dem Prinzip der Kompetenzhierarchie)**
- Anteil der Entscheidungen, die über Anhörung/Mitwirkung/Mitentscheidung getroffen werden (in Prozent): **100%**

Negativaspekt:

Wir können bestätigen, dass keine Verhinderung des Betriebsrates vorliegt.

Selbst Einschätzung	**Vorbildlich**
Auditoren Einschätzung	**Vorbildlich**

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Ziel ist es mit Hilfe von New Pay auch im Bereich der Gehaltsgestaltung transparenter zu werden, wenn dies von den Mitarbeiter*innen gewünscht ist.

D1 Ethische Kundenbeziehung

i+m achtet auf eine Kund*innenbeziehung auf Augenhöhe sowie Transparenz und Ehrlichkeit, um Wohlergehen und Bedürfniserfüllung partnerschaftlich zu ermöglichen. i+m gestaltet die Produkte und Dienstleistungen sowie die Kommunikation bewusst barrierefrei – von der Nutz- und Bedienbarkeit des Produktes bzw. der Dienstleistung über den Zugang zu Informationen bis zum Ort des Verkaufs.

Es ist für uns eine Selbstverständlichkeit, dass unsere Produkte nur natürliche und maximal viele Bio- und Fair Trade Rohstoffe enthalten müssen und gesundheitsschädliche Stoffe niemals zum Einsatz kommen dürfen. Dies wird u.a. durch die 100 %ige COSMOS Zertifizierung und teilweise durch die Transfair-Zertifizierung sichergestellt und auf einfache Weise kommuniziert.

Unsere Produkte sind sowohl im stationären Bio-Fachhandel (u.a. BIOCOMPANY, Denns, Alnatura), in Drogeriemärkten (dm, Müller, Budni), als auch über unseren eigenen und einige handverlesene Onlineshops weltweit erhältlich. Trotz der hohen Qualität und einem der höchsten Anteile von Bio- und Fair Trade Rohstoffen im deutschen Kosmetikmarkt, legen wir Wert darauf, dass i+m keine Luxusmarke wird. Wir achten darauf, dass alle i+m Produkte das relativ niedrige Preisniveau von Kosmetik in Drogeriemärkten erfüllen. Dadurch ist i+m für breite Bevölkerungsschichten bezahlbar. Um die hohen Kosten für Bio- und Fair Trade Rohstoffe zu kompensieren, ohne in ein hohes Preisniveau zu geraten, verzichtet i+m weitestgehend auf Ausgaben für Werbung und wenn möglich auf Umverpackungen (– dies sind nicht für die Nutzung oder den Transport zwingend notwendige Verpackungen).

i+m verzichtet generell auf Werbung, die durch Beschönigen, Verschleiern und Verkaufsdruck illegitime Marktvorteile bewirkt. Darüber hinaus haben wir uns bereits vor 10 Jahren die Selbstverpflichtung auferlegt, nicht mit Abbildungen von Gesichtern oder Körpern zu werben (wie sie bei den meisten Kosmetikmarken üblich sind). Wir möchten keine Schönheitsideale transportieren, da sie unsere Kundinnen indirekt psychisch belasten könnten, wenn sie das Gefühl haben, diesen Schönheitsidealen nicht zu genügen. Aber auch generell vermeiden wir klassische Werbung soweit wie möglich und setzen stattdessen auf direkte Kommunikation mit den Kunden, die auf Transparenz und Fakten beruht. Hierzu nutzen wir unsere Webseite, eigene Social Media Kanäle, einen Newsletter und unseren Unternehmensblog. Ferner wird durch eine eigene PR-Abteilung – was bei dieser geringen Unternehmensgröße selten ist – ein aktiver Austausch mit vielen Redaktionen von Print- und Online Medien bzw. Bloggern gepflegt. i+m gibt

für klassische Werbung in Form von bezahlten Anzeigen weniger als 1 % des Umsatzes aus, was im Branchenvergleich extrem gering ist.

Wir führen eine ausführliche Liste mit Feedback unserer Handelspartner*innen, Kund*innen und aus dem Lager. Diese Reklamationen und Kundenwünsche fließen in die Überlegungen zu Neuprodukten, Packmitteln und Nachproduktionen der bestehenden Produkte ein und werden regelmäßig vom Team ausgewertet. So wurde beispielsweise ein Spatel im Sortiment aufgenommen, um die Restentleerbarkeit der Flaschenprodukte zu gewährleisten.

Darüber holen wir uns regelmäßig während der Entwicklung neuer Produkte Wünsche und Feedback unserer Nutzer*innen ein. Dies fragen wir über Social Media und unseren Newsletter ab und haben eine bestehende Produkttesterinnen Kundengruppe. Diese hat beispielsweise unsere neue Formulierung der Deo Cremes vorab zugeschickt bekommen, getestet und Fragebögen zur Anwendung ausgefüllt. Dadurch konnten wir z.B. die 24h Wirkung der Produkte verifizieren. Diese wird seitdem auch auf den Produkten ausgelobt.

Darüber hinaus verzichten wir weitgehend auf Wirkversprechen, insbesondere auf solche, die die Wirkung der Produkte in Prozent angibt - wie dies selbst in der Naturkosmetikbranche inzwischen weit verbreitet ist. Außerdem geben wir unseren Kund*innen nur wenig spezifische Vorgaben zur Anwendung der i+m Produkte vor. Beides erzeugt eine (Schein-)Objektivität, die es tatsächlich im Bereich von Kosmetikanwendung kaum gibt und fördert indirekt die Unmündigkeit der Kundinnen. Ob Kosmetik passend und wirksam ist, hängt maßgeblich von individuellen und psychologischen Kriterien ab. Wir trauen unseren Kund*innen vielmehr zu, dass sie ausreichend achtsam gegenüber dem eigenen Körper sind und selbst entscheiden können, was ihm guttut und was nicht.
Oder wie unsere Unternehmensgründerin Inge Stamm immer zu sagen pflegte:

> *„Probiere aus und entscheide selbst, was Dir guttut. Denn Du bist die beste Expertin deines Körpers.“*
> *Inge Stamm*

Aufgrund unserer langjährigen Erfahrung und unsere Expertise über die Pflege mit Naturkosmetik und Heilpflanzen können wir natürlich trotzdem Empfehlungen aussprechen und wertvolle Tipps geben.

Verpflichtenden Indikatoren:

- Übersicht der Budgets im Marketing, Verkauf, Werbung: Ausgaben für Maßnahmen bzw. Kampagnen: Es gibt **keine** fixierten Budgets. Folgende Ausgaben können für **2021** beispielhaft zusammengefasst werden. Insgesamt wurden hierfür 160.000 € ausgegeben.
- Art der Bezahlung der Verkaufsmitarbeitenden: fixe und umsatzabhängige Bestandteile in Prozent: **gibt es nicht**
- Es gibt **keine** internen Umsatzvorgaben von Seiten des Unternehmens.
- Umsatzanteil in Prozent des Produktportfolios, das von benachteiligten Kund*innengruppen gekauft wird: **keine Angabe möglich**

Negativaspekt:

Wir können bestätigen, dass keine unethischen Werbemaßnahmen durchgeführt werden.

Selbst Einschätzung	**Vorbildlich**
Auditoren Einschätzung	**Erfahren**

D2 Kooperation und Solidarität mit Mitunternehmen

i+m sieht andere Unternehmen nicht primär als Konkurrenten, die es zu bekämpfen gilt, sondern als Mitspieler, die versuchen gleichgelagerte Bedürfnisse von Kund*innen möglichst gut zu bedienen und im Rahmen eines sportlichen und fairen Wettbewerbs laufend an einer Verbesserung zu arbeiten. Hierbei können Unternehmen je nach Größe unterschiedliche Beiträge leisten. Als kleines Unternehmen kann i+m die Welt nicht direkt in puncto Ökologie und Nachhaltigkeit maßgeblich verbessern. Aber dafür können wir in unserer Funktion als Vorreiter schneller, flexibler und radikaler Innovationen im Bereich nachhaltigerer Kosmetiklösungen aufgreifen und umsetzen, und so andere und insbesondere größere Unternehmen zur Nachahmung inspirieren.

Dieser Ansatz lässt sich nur umsetzen, wenn wir unser Wissen teilen, damit es allen nutzen bzw. unsere Umwelt nachhaltiger gestalten kann. Seine Grenzen findet dieser Ansatz, wo der Verlust von wichtigem Know-How bzw. Wettbewerbsnachteile drohen. Aber selbst in diesem Fall findet bei i+m eine Abwägung zwischen eigenen Nachteilen einerseits und Vorteilen für das Gemeinwohl bzw. das Thema Nachhaltigkeit andererseits statt. So haben wir z.B. ein neuartiges nachhaltiges Verpackungsmaterial aus Lignin auf den Markt gebracht, dass nur in sehr hohen Stückzahlen bezogen werden konnte. Dadurch wurde kleineren Wettbewerbern faktisch die Verwendung dieses nachhaltigen Verpackungsmaterials unmöglich gemacht. Wir haben diesen Wettbewerbern - von deren Interesse wir wussten – das Material zum Selbstkostenpreis angeboten und an zwei unmittelbare Konkurrenten geliefert.

Eine noch intensivere Kooperation fand mit der ebenfalls in Berlin ansässigen Fa. Denttabs statt, dem Pionier bei Zahnputztabletten. I+m plante seine (bereits mehrfach erwähnte) WE REDUCE! Serie, die auf wasser- und plastikfreie Produktalternativen ausgerichtet ist, um Zahnputztabletten zu erweitern, weil diese die milliardenfach produzierten Plastiktuben für Zahncreme verzichtbar machen. Statt selbst die Zahnputztabletten zu entwickeln, entschieden wir uns, diese gemeinsam mit Denttabs zu entwickeln und für uns herstellen zu lassen. Eine weitere und für wegweisende Besonderheit unserer Zusammenarbeit war, dass beide Seiten entschieden, sie vollständig transparent kommunizieren – sogar auf der Verpackung. Dies gilt normalerweise in der Markenwelt als No-Go, aber beide Unternehmen sind überzeugt, dass die Kunden die Transparenz begrüßen und beide Unternehmen in ihrem Marketing von der jeweiligen Glaubwürdigkeit (u.a. als Preisträger des Deutschen Nachhaltigkeitspreis) des anderen profitieren werden. Um auch andere Unternehmen für diese Art transparenter

Kommunikation zu inspirieren, haben wir darüber hinaus ein gemeinsames Interview für den Newsletter des BNW gegeben.

Auch sonst hilft i+m anderen Unternehmen auf unterschiedliche Weise, wie die folgenden Beispiele zeigen:

- Die Schülerfirma Berlin Bees wurde 2020 von der Geschäftsführung von i+m zu den Möglichkeiten nachhaltiger Verpackung bei Kosmetikcremes umfassend beraten und unentgeltlich mit Verpackungsmitteln unterstützt.
- Die französische Firma Pourprées, die nachhaltige Periodenwäsche herstellt, wurde 2020 unentgeltlich zu den Themen Gemeinwohlökonomie und den Möglichkeiten einer tieferen Verankerung von Nachhaltigkeit in der Unternehmensorganisation sowie zum deutschen Biomarkt beraten.
- The nu company, die faire und vegane Schokoriegel herstellt, wurde 2020 unentgeltlich zum Thema New Work beraten.

Mit anderen nachhaltigen Unternehmen betreiben wir außerdem intensiv und häufig Crossmarketing, organisieren Gewinnspiele und Beileger im Onlineshop zur gegenseitigen Unterstützung. Insbesondere zu Zeiten von Covid-19 konnten wir uns so gegenseitig unterstützen und Aufmerksamkeit für nachhaltige Produkte und gemeinwohlorientierte Unternehmen schaffen. In 2020 waren dies unter anderem: Naturstrom AG, Kushel, pandoo, Loveco, feijn, Samova, Little Lunch, Coffee Circle, Soul Bottles, Rankwerk, foodloose, Kerbholz.

Darüber hinaus sind wir Mitglied beim BDIH, einem der wichtigsten Zusammenschlüsse von Kosmetikunternehmen, dessen Aufgabe es vornehmlich ist hohe Standards für Bio- und Naturkosmetik festzulegen und diese entsprechend durch die bekannten COSMOS Labels zu prüfen und zu zertifizieren. Ferner ist i+m aktives Mitglied beim BNW Bundesverband Nachhaltige Wirtschaft, dessen Aufgabe es ist, grüne Lobbyarbeit zu leisten und gesetzliche Neuerungen für eine nachhaltigere Wirtschaft anzustoßen.

Ferner nehmen wir beim neu gegründeten Arbeitskreis Kreislaufwirtschaft teil, in dem sich eine Reihe von nachhaltig orientierten Unternehmen (z.B. Denttabs, Rapunzel, Sonnentor) zusammengetan haben, um gemeinsam kompostierbare Verpackungslösungen zu entwickeln und hierzu in den Erfahrungsaustausch zu gehen. i+m ist das einzige Kosmetikunternehmen in diesem Arbeitskreis.

Die Kooperationen machen zwar nur einen geringen Anteil am Umsatz aus, haben aber zeitlich eine starke Komponente. Wir schätzen, dass ca. 15 % unserer Energie, bzw. unserer Zeit in Kooperationen mit anderen Unternehmen und der Freien Universität Berlin fließt. Wir haben sogar eine halbe Mitarbeiterstelle ausschließlich

für Unternehmenskooperationen geschaffen. Hinzu kommt noch jede Menge an Workload aus anderen Abteilungen und der Geschäftsleitung.

Schließlich engagiert sich i+m auch bei der Berliner IHK zum Thema Nachhaltigkeit. So hat z.B. unser Geschäftsführer Jörg im Jahr 2021 bei Nachhaltigkeitsinitiativen der IHK mehrfach als Sprecher und Experte mitgewirkt.

Verpflichtenden Indikatoren:

- Investierte Zeit-/Ressourcenaufwand für Produkte und Dienstleistungen, die in Kooperation erstellt werden, im Verhältnis zum gesamten Zeitaufwand für die Erstellung der Produkte und Dienstleistungen des Unternehmens: 1% Kooperation (2 Produkte in Kooperation mit Denttabs) / 99% eigene Produkte
- Wie viel Prozent von Zeit/Umsatz wird durch Kooperationen mit folgenden Unternehmen aufgewendet/erzielt?
  - Unternehmen, die die gleiche Zielgruppe ansprechen (auch regional): **1% (s.o.)**
  - Unternehmen der gleichen Branche, die regional eine andere Zielgruppe ansprechen: **0%**
  - Unternehmen der gleichen Branche in gleicher Region mit anderer Zielgruppe: **0%**
- i+m engagiert sich wie beschrieben in 2/3 Bereichen:
  - Kooperation mit zivilgesellschaftlichen Initiativen zur Erhöhung der ökologischen/sozialen/qualitativen Branchenstandards
  - Mitarbeit bei Initiativen zur Erhöhung der ökologischen/sozialen/qualitativen Branchenstandards

Negativaspekt:

Wir können bestätigen, dass auf schädigendes, diskreditierendes Verhalten gegenüber Mitunternehmen komplett verzichtet wird.

Selbst Einschätzung	**Vorbildlich**
Auditoren Einschätzung	**Erfahren**

D3 Ökologische Auswirkungen durch Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen

Wie bereits in der Einleitung dieses Gemeinwohlberichts näher ausgeführt, hat i+m das Thema Nachhaltigkeit zum obersten Unternehmensziel erkoren und verfolgt es auf allen Unternehmensebenen maximal. Es ist daher selbstverständlich, dass gerade auf Produkten, Inhaltsstoffen und Verpackungen einer der Schwerpunkte unserer nachhaltigen Ausrichtung liegt und die Aspekte Öko-Konsistenz, -Effizienz und –Suffizienz umfassend Berücksichtigung finden.

Inhaltsstoffe

Es ist selbstverständlich für uns, dass wir ausschließlich natürliche und soweit verfügbar zertifizierte Bio-Rohstoffe einsetzen. Wir verzichten vollständig auf gesundheits- oder umweltschädliche Inhaltsstoffe in unseren Produkten, wie sie häufig in der Kosmetikbranche eingesetzt werden, wie z.B. Mikroplastik, Silikone, Parabene.

Verpackungen

Grundlagen

Bereits seit seiner Gründung hat sich i+m die Selbstverpflichtung auferlegt

- bei allen Produkten die Verpackung auf ein Minimum zu reduzieren. Dies bedeutet grundsätzlich auf nicht zwingend notwendige Verpackungen und erst recht auf zusätzliche Umverpackungen zu verzichten. Dies ist in der verpackungsverliebten Kosmetikbranche nach wie vor eine Ausnahme.

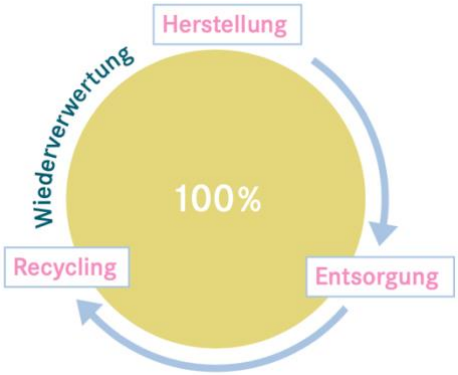


Abbildung: Cradle to Cradle Konzept

- ausschließlich umweltfreundliche Verpackungsmaterialien zu verwenden. Hierbei orientieren wir uns am Cradle to Cradle Konzept.

Erfolge

- Alle Produkte (ca. 60) ohne Umverpackung, es sei denn diese ist aufgrund gesetzlicher Vorschriften oder wichtiger funktionaler Aspekte erforderlich.
- Bereits seit 2012 Verwendung von Monoverpackungen aus PP (Polypropylen) bei den sämtliche Verpackungskomponenten, einschließlich des Etiketts aus PP. Dies ermöglicht ein sortenreines Recycling. Zudem hat PP eine der besten Umweltbilanzen. Seit 2018 sukzessive Umstellung auf Recycling-Kunststoffe.

- 2019 Einführung von Nachfüllgrößen in 1 L Flaschen aus 100 % Kunststoff-Recyclat wodurch 70 % Verpackungsmaterial eingespart wird. Branchenweit erstes Verkaufsdisplay und Versandkarton aus Graspapier. Im Verhältnis zur normalen Papierherstellung hat Graspapier einen verschwindend geringen Wasserverbrauch, verzichtet vollständig auf Prozesschemikalien und spart bis zu 80 % Energie gegenüber konventionellen Kartons ein.
- 2020 branchenweit Vorreiter bei Einführung eines Cremetiegels aus kompostierbarem Lignin. Der Tiegel aus Lignin (flüssigem Holz) ist ein revolutionäres Verpackungsmaterial, da es alle Vorteile eines Kunststofftiegels bietet, aber aus nachwachsenden Rohstoffen hergestellt wird und kompostierbar ist. Lignin entsteht bei der Papierproduktion als Abfallprodukt und verbraucht daher kaum Ressourcen. Es wird zudem als Granulat geliefert und kann auf den normalen Maschinen zur Plastikverarbeitung bzw. Tiegelherstellung verwendet werden. Dies ermöglicht einen kostengünstigen und technologisch barrierearmen Umstieg auf diese Alternative. Damit bietet dieses Material/Produkt einen wichtigen innovativen Ansatz für die Reduzierung von Plastikmüll.

Produkte
Alle Produkte von i+m (und das gesamte Unternehmen) sind klimaneutral zertifiziert durch ClimatePartner.

WE REDUCE! Serie
Mit der neuen „WE REDUCE!“ Serie entwickelte i+m 2020 Prototypen für eine radikal nachhaltige Kosmetik von Morgen. Die WE REDUCE! Serie wurde beim Deutschen Nachhaltigkeitspreis Design 2021 ausgezeichnet.
Der Name WE REDUCE! ist Programm: Es geht um eine Reduzierung auf das funktional Notwendige unter gleichzeitig maximaler Berücksichtigung ökologischer und sozialer Kriterien auf allen Ebenen des Produkts und der Wertschöpfungskette.

Dies ist nur möglich, indem auf Produkt- und Verpackungsebene vermeintlich zwingende Darreichungsformen und technische Grenzen überschritten werden. Hierbei werden hohe und zwingend einzuhaltende Zielkriterien gesetzt, die sich unter folgenden Schlagworten zusammenfassen lassen:

- **reduce to the max:** die Verpackung ist auf ein absolutes Minimum zu reduzieren, wie sie für eine funktionale Produktnutzung und die Erfüllung rechtlicher Normen notwendig ist.
- **plastic free:** Alle Verpackungen müssen plastikfrei sein und aus kompostierbaren oder recycelten Materialien bestehen.
- **waterless:** Alle Produkte müssen wasserlos sein, um Wasser zu sparen und kleinere, weniger Ressourcen verbrauchende Verpackungen zu ermöglichen.

- **maximum natural, organic, Fair Trade:** Es müssen ausschließlich natürliche Rohstoffe und so viele Bio- und Fair Trade Rohstoffe eingesetzt werden, wie technisch möglich und am Markt verfügbar.
- **Maximum Fair:** Fairness i.S.d. Gemeinwohlökonomie ist beim Produkt, den Lieferketten, auf allen Unternehmensebenen und gegenüber allen Stakeholdern maximal zu berücksichtigen.

Die WE REDUCE! Serie, wurde im Laufe des Jahres 2020 mit 5 Produkten gestartet und besteht inzwischen aus 12 Produkten, die sämtliche Reinigungs- und Pflegebedürfnisse abdecken.

i+m Sun Protect-Serie

Mit der i+m Sun Protect-Serie (bestehend aus 5 Produkten), haben wir im Jahr 2019 eine der ersten (mineralischen) Sonnenpflegeserien herausgebracht und 2020 erweitert, die Korallenriffe und Wasserorganismen nicht schädigt, keine Nanopartikel enthält und dennoch einen ähnlich wirksamen Schutz und angenehme Anwendung (wenig Weißeln) bietet wie konventionelle Sonnenpflegeprodukte mit üblicherweise chemischen Lichtschutzfiltern. 2021 ist es uns gelungen, die Serie nochmals zu optimieren, indem wir den zunehmend umstrittenen (aber in der zertifizierten Naturkosmetik zugelassenen) mineralischen Lichtschutzfilter Titandioxid ersetzen und alle Verpackungen auf PET-Recyclat umstellen konnten.

i+m Hotelsystem

i+m hat das erste Nachfüllsystem in Deutschland (evtl. auch weltweit) für Hotels mit zertifizierter Naturkosmetik entwickelt. Das Nachfüllsystem spart bis zu 90 % Verpackungsmaterial und 40-70 % an Rohstoffen, da das Wegwerfen angebrochener Einzelportionen wegfällt. Damit ist i+m Vorreiter im Bereich nachhaltiger Hotelkosmetik. i+m ist mit seiner Hotelkosmetik mittlerweile in 118 Hotels vertreten. Unsere Hotelpartner sind unter anderen: SlowDown Travemünde, The Mandala Hotel Berlin und Hotel Orania Berlin.

Negativaspekt:

Wir können bestätigen, dass es keine bewusste Inkaufnahme unverhältnismäßiger ökologischer Auswirkungen gibt.

Selbst Einschätzung	**Vorbildlich**
Auditoren Einschätzung	**Vorbildlich**

Verbesserungspotenziale/Ziele:

- Umstellung sämtlicher Verpackungen auf Glas, kompostierbare Verpackungen oder Kunststoffrecyclat bis Ende 2023
- Erweiterung der WE REDUCE! Serie

D4 Kund*innen-Mitwirkung und Produkttransparenz

i+m verfolgt auch gegenüber seinen Kund*innen das Prinzip maximaler Transparenz. Auf der Unternehmenswebseite können Kunden sich z.B. durch ein umfassendes und gut bedienbares Rohstoffglossar über sämtliche Inhaltsstoffe genau informieren. Ferner erfolgt eine umfassende Kommunikation über einen eigenen Unternehmensblog, einen zweiwöchentlich erscheinenden Newsletter sowie über unsere mit ca. 35.000 Followern aktiv betriebenen Social Media Kanäle Facebook und Instagram. Dort betreiben wir Marktforschung mit unseren Kunden, führen häufig Umfragen und Produkttests durch und lassen unsere Kunden auch über Produkte, Produktnamen und sogar unsere Spendenprojekte mitentscheiden. Schließlich bieten wir über diese Kanäle regelmäßig Workshops und Beratungsstunden zu nachhaltigen Themen wie z.B. Upcycling an.

In puncto Kundentransparenz sind auch die vielen Zertifizierungen zu erwähnen, die alle i+m Produkte tragen. Zertifizierungen sind im Bereich Naturkosmetik äußerst wichtig, da viele Begriffe wie z.B. Naturkosmetik, Bio-Kosmetik, Fair Trade ungeschützt sind und es für Trittbrettfahrer einfach ist, die Kunden zu täuschen. Auch wenn Zertifizierungen aufwändig und teuer sind, hat i+m sich bewusst für diesen Weg entschieden, um den Kunden auf einfache, transparente und glaubwürdige Weise die wichtigsten Qualitätsmerkmale von i+m Produkten zu kommunizieren. Folgende Zertifizierungen tragen unsere Produkte:

- Alle Produkte zertifizierte Bio-/Naturkosmetik nach COSMOS ORGANIC und COSMOS NATURAL Standard
- Alle Produkte zertifiziert vegan nach The Vegan Society Standard
- Alle Produkte tierleidfrei zertifiziert nach Cruelty Free International
- Alle Produkte klimaneutral zertifiziert durch ClimatePartner
- Einige Produkte Fair Trade zertifiziert durch Trans Fair, 10 Rohstoffe aus Fair Trade zertifizierten Projekten.

Abbildung: Siegel der i+m Produkte

Auch beim Kundenservice verhält sich i+m vorbildlich gegenüber seinen Kunden und setzt auch hier auf das Prinzip von Vertrauen und Fairness. Sofern Kunden Produkte beanstanden, tauschen wir diese ohne Prüfung und Bewertung der Gründe anstandslos aus. Jede Kundenanfrage wird zügig geprüft und immer beantwortet. Auch bei verloren gegangenen Paketlieferungen leisten wir schnell und unbürokratisch Ersatz.

Schließlich bemüht sich i+m auch an anderer Stelle um mehr Produkttransparenz in der Kosmetikbranche. 2019 veranstaltet i+m ein Presse- und Bloggerevent zum

Thema "Greenwashing" und leistet hiermit wichtige Aufklärungsarbeit, um über das immer stärker um sich greifende Problem aufzuklären. Aufgrund der Pandemie waren in den Jahren 2020 und 2021 diese Aktivitäten erschwert und beschränkten sich vor allem auf Online-Veranstaltungen:

- Ein digitales Presse- und Bloggerevent im April 2021 mit dem Themenschwerpunkt *Nachhaltigkeit* stellte die plastikfreie und ressourcenschonende WE REDUCE! Serie in den Fokus. Konkret beinhaltete das Event im Live-Stream die Erklärung des Serien- und Verpackungskonzeptes, eine Präsentation der Bestandsprodukte und eine Vorschau auf die Neuprodukte in 2021. Über den Youtube-Livestream konnten die Teilnehmerinnen Fragen stellen, die direkt beantwortet wurden.
- Eine Teilnahme als Best Practice-Beispiel und Interviewpartner bei der Veranstaltungsreihe der IHK Berlin „Ihr schneller Einstieg in die Nachhaltigkeit"
- Ein Interview mit Jörg von Kruse beim Nachhaltige-Wirtschaft-Podcast "Fabrik für Immer" von Frank Schlieder zum Thema „Wie behauptet man sich gegen die Marketingmillionen (der Kosmetikkonzerne)?"
- Ein Interview mit Jörg von Kruse beim Podcast "Sustainable Business Champions" zum Thema "Faire Kosmetik".

Verpflichtende Indikatoren:

- Anzahl der Produkt- und Dienstleistungsinnovationen mit sozial-ökologischer Verbesserung, die durch die Mitwirkung von Kund*innen entstanden sind: **rund ein Viertel der Produkte**
- Anteil der Produkte mit ausgewiesenen Inhaltsstoffen (in Prozent des Umsatzes): **100%**
- Anteil der Produkte und Dienstleistungen mit veröffentlichten Preisbestandteilen (in Prozent des Umsatzes): **0%**

Negativaspekt:

Wir können bestätigen, dass die Produkte keine Schadstoffe enthalten, die Kund*innen und Umwelt belasten und dass auch keine schädliche Nebenwirkungen bei der zweckgemäßen Verwendung der Produkte entstehen.

Selbst Einschätzung	**Erfahren**
Auditoren Einschätzung	**Erfahren**

E1 Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen

i+m bietet ausschließlich Produkte für die Reinigung und Pflege von Körper, Gesicht und Haar an. Damit erfüllen unsere Produkte wichtige Grundbedürfnisse wie Gesundheit, Hygiene und Wohlbefinden, insbesondere einer zunehmend urban lebenden Bevölkerung. Wir möchten mit unseren Produkten aber auch einen Beitrag für das „gute Leben für alle" leisten und fördern mit unseren nachhaltigen Produkten auch einen nachhaltigen Lebensstil. Dabei verzichten wir auf Rohstoffe und Produkte mit sozialen, ökologischen und gesundheitlichen Risiken.

Mögen Kosmetikprodukte zum großen Teil für unser Leben nicht existenziell wichtig sein, so stellen sie faktisch dennoch einen riesigen Markt dar, mit vielen Milliarden aufwändiger, unnützer und die Umwelt belastender Verpackungen und zudem umwelt- und gesundheitsschädlichen Stoffen wie z.B. Mikroplastik, Silikonen und Parabenen. Als Pionierunternehmen und Vorreiter nachhaltiger Kosmetikalternativen sehen wir hier enorme Verbesserungspotentiale und unsere Aufgabe sowie Chance, die Welt ein Stück nachhaltiger zu gestalten; indem wir einerseits nachhaltigere Kosmetikalternativen für die Kunden verfügbar machen und andererseits durch nachhaltige Produkt- und Verpackungsinnovationen andere bzw. größere Unternehmen zur Nachahmung inspirieren. Unsere langfristige Vision ist, dass unsere Welt eines Tages so bewusst und nachhaltig ist, dass es (aus dem Prinzip der Suffizienz) keine Notwendigkeit mehr für viele unserer Produkte geben wird.

Unser gesamtes Sortiment ist vegan, denn Ausbeutung von Tieren ist mit unseren Werten nicht vereinbar. Ein zusätzliches Plus ist die besonders hohe Verträglichkeit und Effektivität von rein pflanzlicher Kosmetik. Das i+m Standardsortiment ist zertifiziert durch COSMOS ORGANIC, Vegan Society, Cruelty Free International und ClimatePartner. Unsere kostbaren Pflanzenöle sind schonend kaltgepresst und wir verzichten natürlich auf Silikone, Paraffine und Mikroplastik o.ä. Für uns als echte Bio-Pioniere gehören möglichst viele Rohstoffe aus fairem und ökologischem Anbau, kleinstmöglicher Ressourcenverbrauch und optimale Recycelbarkeit unserer Produkte ebenso dazu. Damit tragen wir zur Lösung von ökologischen und sozialen Problemen bei.

Darüber hinaus gibt es seit 2020 unsere WE REDUCE! Serie, die sich aktiv und explizit für mehr Ökoeffizienz und Suffizienz im Bereich Kosmetik einsetzt und den Einstieg in ein plastikfreies Badezimmer ebnen will (siehe nähere Ausführungen oben unter D 3).

Mit dem i+m Hotelsystem bieten wir derzeit eines der nachhaltigsten Systeme für Hotelkosmetik an. Die Produkte erfüllen die gleichen Standards wie unser sonstiges Sortiment und tragen ebenfalls sämtliche Zertifizierungen. Durch den Verzicht auf die in der Hotelbranche weit verbreiteten Einzelportionen und die Verpackung in nachfüllbare Spender, reduzieren wir aktiv die Produktverschwendung und den Anfall von Verpackungsmüll (siehe nähere Ausführungen oben unter D 3). Zugleich ist unser Hotelsystem auch ein starkes Instrument, um einen nachhaltigen Lebensstil zu verbreiten, denn ca. eine halbe Million Hotelgäste pro Jahr - überwiegend Nutzer konventioneller Kosmetik – werden so an zertifizierte Naturkosmetik bzw. nachhaltige Produkte herangeführt.

Im Jahr 2021 haben wir ein Nachfüllsystem für den Einzelhandel mit 4 Produkten entwickelt, um den Verpackungsverbrauch weiter zu reduzieren.

Förderung eines nachhaltigeren Lebensstils

Neben der Herstellung möglichst nachhaltiger Produkte und der finanziellen Förderung von öko-sozialen Projekten fragen wir uns regelmäßig, wie wir als kleines Unternehmen noch auf andere Weise einen nachhaltigeren Lebensstil fördern können. Hierbei sind wir zu dem Schluss gekommen, dass dies am besten gelingt, Indem wir uns aktiv für nachhaltige Themen einsetzen, diese Maßnahmen vielfältig kommunizieren und so den Menschen nahebringen. Hierzu ein paar Beispiele:

- i+m hat zu diesem Zweck die **Fair Editions** kreiert – ein Paradebeispiel für effektiven Altruismus. Es handelt sich hierbei um individuell gestaltete Sondereditionen unserer Produkte, mit denen Projekte aus dem öko-sozialen Umfeld unterstützt werden. Zum einen spenden wir einen großen Teil oder die gesamten Einnahmen aus dem Verkauf des Produkts. Andererseits informieren wir auf dem Produkt über das Projekt und schaffen gleichzeitig Aufmerksamkeit hierfür. Zum anderen können wir so als kleines Unternehmen mit geringen finanziellen Ressourcen unseren finanziellen Einsatz in Höhe der Produktionskosten durch den Verkauf der Produkte mehrfach hebeln und dem Projekt zukommen lassen. In den Jahren 2020 – 2021 gab es 4 Fair Editionen, u.a. für den Kulturveranstaltungsort SO 36, das Tierheim Berlin, die Berliner Kältehilfe und das Frauenhaus- und Schulprojekt in Sambia. Die Spendenbeiträge für die einzelnen Projekte lagen zwischen 10.000 € und 20.000 €.

- i+m ist Haupt-Initiator eines **Filmsalons** zu nachhaltigen Themen, den wir zeitweise in Kooperation mit der BIOCOMPANY und dem Berliner Kino in den Hackeschen Höfen veranstalten. Seit der Corona Pandemie musste der Filmsalon vorläufig unterbrochen werden.

Verpflichtende Indikatoren:

Anteil der Nutzenart in Prozent des Gesamtumsatzes:

1. erfüllt Bedürfnisse
- deckt Grundbedürfnisse (70 %)
- Statussymbol/Luxus (30 %)

2. dient der Entwicklung …
- der Menschen (70 %)
- der Erde/Biosphäre (100 %)
- löst gesellschaftliche und ökologische Probleme laut UN-Entwicklungszielen (80 %)

Negativaspekt:
Wir können bestätigen, dass keine der aufgelisteten menschenunwürdigen Produkte oder Dienstleistungen produziert oder verkauft werden.

Selbst Einschätzung	**Vorbildlich**
Auditoren Einschätzung	**Erfahren**

E2 Beitrag zum Gemeinwesen

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

i+m hat seinen Unternehmenssitz in Deutschland und produziert auch mit Ausnahme von 3 Produkten, die in Frankreich und den Niederlanden hergestellt werden, sämtliche Produkte hier. Anders als andere Unternehmen in unserer Branche und Größe, die ihre Unternehmenssitze ins steuerbegünstigte Ausland verlegen oder dort produzieren lassen, bekennt sich i+m mit seiner Standortentscheidung zu seiner gesellschaftlichen Verantwortung hinsichtlich hoher Sozialstandards und hoher steuerlicher Abgaben für das Gemeinwohl. i+m hat seit mindestens 10 Jahren keine staatlichen Förderungen oder Subventionen in Anspruch genommen, sondern sich vollständig aus eigener Kraft finanziert.

Darüber hinaus spendet i+m 25- 40 % seiner Gewinne an gemeinnützige Projekte aus dem öko-sozialen Bereich

Steuern und Abgaben

i+m hat im Berichtszeitraum durchgehend hohe Gewinne erwirtschaftet und diese vollständig in Deutschland mit 15 % Körperschaftssteuer und 13 % Gewerbesteuer, d.h. mit insgesamt 28 % versteuert. Steuervergünstigungen wurden nicht genutzt.

Spenden

Wir spenden jährlich mindestens ein Viertel unserer Unternehmensgewinne an engagierte, weltverbessernde Institutionen. Die Spendensumme und Organisationen dokumentieren wir transparent auf unserem Blog bzw. übersichtlich auf unserer Spenden-Landingpage.

Im Jahr **2020 spendeten wir 200.000€** für gemeinnützige Zwecke: Darunter je 1.000€ pro Teammitglied an ein Herzensprojekt, 80.000 € für Schule, Waisenhaus und Frauenhaus in Sambia und unter dem Motto "Gegen rechts" haben 27 zu diesem Thema engagierte Organisationen ebenfalls Spenden erhalten, so z.B.: SeaWatch e.V., das SO36 in Berlin, der RAA Sachsen und der INTERNATIONAL WOMEN* SPACE.

Abbildung: Spendenüberlick 2020

Vierteljährlich veranstalten wir auch eine Spendenaktion über unseren Onlineshop, bei dem alle Tageseinnahmen an eine gemeinnützige Organisation gespendet werden. In 2020 haben wir uns für die Syrienhilfe stark gemacht, als die Medien fast ausschließlich nur über die Corona-Pandemie berichtet haben. Und am Black Friday 10.000€ an den Karuna Kiosk in Kreuzberg spenden können, der Obdachlose Menschen mit Lebensmitteln versorgt.

Im Jahr **2021 betrug die Spendensumme insgesamt 150.000 Euro**:

- Davon flossen 16.000 Euro in die Mitarbeiter*innen **Herzensprojekte** wie z.B. die Alzheimer Forschung Initiative e.V. (AFI).
- 40.000 Euro in **Fair Editionen** z.B. der Berliner Kältehilfe Berlin oder das Tierheim Berlin,
- 33.500€ gingen in ausgewählte **Spendenkauf**-Projekte wie das Berliner Frauenkrisentelefon oder den Lebenshof Lass die Tiere Leben e.V.
- Und mit den übrigen 60.500 € unterstützten wir unser Frauenhaus- und Schulprojekt in **Sambia** sowie weitere NGOs, Initiativen und Organisationen.

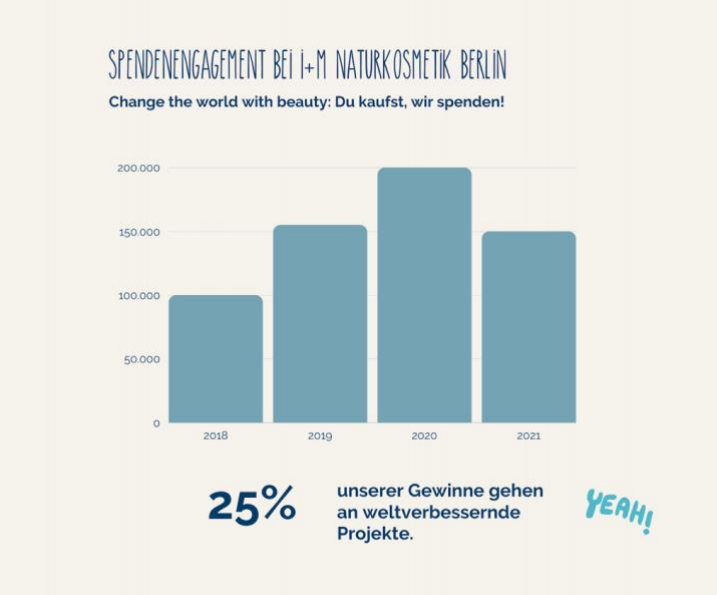


Abbildung: Spendensummen 2018-2021

Projekt Frauenhaus/Schule in Sambia

Neben den jährlich wechselnden Spendenprojekten fließt ca. die Hälfte unseres Spendenbudgets in das von i+m 2014 gegründete erste Frauenhaus Sambias (Ostafrika). Im Frauenhaus finden ca. 25 Frauen mit ihren Kindern Unterschlupf. 2018 erfolgte die Erweiterung um eine Schule und ein Mädchenpensionat. Die Schule ist zweizügig und geht von der ersten bis zur siebten Klasse. Es werden ausschließlich sehr arme Kinder aufgenommen, deren Eltern die Schulgebühren nicht zahlen können. Inzwischen sind die ersten vier Jahrgänge in Betrieb und es gehen ca. 300 Kinder auf diese Schule. Der Vollbetrieb mit 9 Jahrgängen wird in 5 Jahren mit dann insgesamt ca. 600 Kindern erreicht werden. Im Jahr 2021 wurde erstmalig in Sambia ein Lernprogramm für erwachsene Analphabeten eingerichtet, das nachmittags nach Ende des regulären Schulbetriebs stattfindet. Ferner haben wir 2021 eine jahrgangsübergreifende Schulklasse für Kinder mit Behinderungen eingerichtet, die dort von speziell ausgebildeten Lehrern unterrichtet werden. Neben dem finanziellen Engagement von i+m, ist unser

Geschäftsführer Jörg zudem ehrenamtlich von Beginn an sehr aktiv in die Organisationsplanung und Fortentwicklung des gesamten Projekts eingebunden.

Fazit

Rechnet man Steuern und Spenden zusammen, kommt i+m auf eine finanzielle Gemeinwohlquote von über 50 %. Rechnet man die Mitarbeiterbeteiligung hinzu sind es sogar über 60 %. Dies entspricht unserer Philosophie, nach der ein Unternehmen überwiegend dem Gemeinwohl dienen sollte.

Verpflichtende Indikatoren:

- Umsatz:
  - 2020: **4,6 Mio €**
  - 2021: **5,1 Mio €**
- Nettoabgabenquote:
  - 2020: **67%**
  - 2021. **61%**
- Geldwerte freiwillige Leistungen für das Gemeinwesen abzüglich des Anteils an Eigennutzen dieser Leistungen (in % des Umsatzes bzw. der Gesamtjahresarbeitszeit):
  - 2020: **200.000€**;
  - 2021: **150.000 Euro**

Negativaspekte:

- Wir können bestätigen, dass es keinerlei Praktiken betreibt, die der illegitimen Steuervermeidung dienen oder die den erwirtschafteten Unternehmensgewinn bewusst einer korrekten Besteuerung und damit dem Gemeinwohl entziehen.

- Wir können bestätigen, dass es selbst keine korruptionsfördernden Praktiken betreibt und dass sämtliche Lobbying-Aktivitäten offengelegt wurden.

Selbst Einschätzung	**Vorbildlich**
Auditoren Einschätzung	**Vorbildlich**

E3 Reduktion ökologischer Auswirkungen

Wie bereits mehrfach erwähnt, ist Nachhaltigkeit oberstes Unternehmensziel bei i+m, was unter anderem auch in der Nachhaltigkeitsverfassung von i+m zum Ausdruck kommt und sicherstellt, dass i+m auch innerhalb der Produktions- und Arbeitsprozesse maximal bemüht ist die ökologischen Auswirkungen möglichst niedrig zu halten und ständig zu minimieren. Als kleines, lange Zeit finanzschwaches Unternehmen stehen wir hier aber verschiedenen Herausforderungen gegenüber:

Produktion und Logistik

Im Jahr 2016 erfolgte die Verlagerung der gesamten Logistik zum Integrationsunternehmen DKB Stiftung Liebenberg GgmbH, zertifiziert nach EG-Öko-Audit Verordnung (EMAS-Umwelterklärung). i+m Produkte werden dort zudem von Menschen mit Behinderungen betreut. Außerdem gelang es uns die Mehrzahl unserer Produkte bei einem regionalen Partner in Brandenburg herstellen zu lassen, der zudem nur in geringer Entfernung zu unserem Logistikpartner liegt. Ein weiterer Effekt des Outsourcings war, dass eine effizientere Maschinenauslastung als bei eigener Produktion möglich wurde und dadurch weitere Ressourcen eingespart werden konnten.

Klimaneutralität

Schließlich konnten wir die ökologischen Folgen auch insoweit reduzieren, dass wir das gesamte Unternehmen einschließlich der Produkte durch ClimatePartner auf den ökologischen Fußabdruck begutachten und zertifizieren ließen. Durch entsprechende Kompensationsleistungen in klimafreundliche Projekte konnten wir dadurch Klimaneutralität auf allen Unternehmensebenen erzielen. Dadurch wurden 2018 bis März 2022 insgesamt 1.695.482 kg CO2 kompensiert.

Büro- und Arbeitsprozesse

Als kleines Unternehmen mitten in Berlin können wir uns nur gemietete Geschäftsräume leisten. Somit bestehen hier nur begrenzte Möglichkeiten Nachhaltigkeitseffekte zu erzielen. Aufgrund unserer Nachhaltigkeitsmaxime versuchen wir aber alles in unserem Einflussbereich Stehende maximal nachhaltig umzugestalten. Hierbei wurden u.a. folgende Maßnahmen durchgeführt:

- Seit 2017: Einbau Wasserfilteranlage und Sprudler (Einsparung Transportenergie und Kosten),
- Verwendung von ausschließlich recyceltem Papier (auch in Toiletten), Schreibmaterial aus Recyclaten, Bio-Putzfirma, Bio-Reinigungsmittel, Mülltrennung.
- Energie: Naturstrom, Umstellung der Bürobeleuchtung auf LED.

Nachhaltigkeitsmanagement

Ein wichtiges Instrument zur Reduzierung der ökologischen Auswirkungen ist unser Nachhaltigkeitsmanagement, dessen Kern unsere 2015 eingeführte „Nachhaltigkeits-Verfassung" ist. Diese fokussiert bewusst nicht auf einzelne Handlungsfelder, Kennzahlen und Kontrollstrukturen, sondern formuliert grundlegende Nachhaltigkeits-Prinzipien, nach denen das Unternehmen, aber auch jeder Mitarbeiter zu handeln hat (s. ANLAGE Nachhaltigkeits-Verfassung).
Mag ein solches System bei größeren Unternehmen disfunktional sein, so ist es für unser kleines Unternehmen optimal. Durch die Kombination der Nachhaltigkeits-Verfassung mit den 2016 neu eingeführten New Work/Selbstführungsprinzipien, konnte in unserem hochgradig kommunikativen und vernetzten Team, eine effiziente, schlanke und flexible Nachhaltigkeitskultur etabliert werden. Sie verhindert, dass wir unseren Fokus auf einzelne Felder verengen, sondern jede sich bietende Möglichkeit nutzen, Nachhaltigkeitspotentiale/Ressourcen zu heben. Zum anderen erzeugen wir so die notwendige Agilität um noch unentdeckte/unbenannte Felder von Nachhaltigkeit zu erforschen und zu erschließen. Schließlich spart dieses schlanke System Kosten und knappe personelle Ressourcen. So können wir die wichtige Rolle eines Impulsgebers/Vorreiters einnehmen und so die Chance nutzen, schneller und flexibler agieren zu können als große Unternehmen.

Die zweite Säule des Nachhaltigkeitsmanagements ist die Sicherung der Expertise für nachhaltige Inhalte und die effiziente Umsetzung seiner Nachhaltigkeitsstrategie zusätzlich durch Zertifizierungen, Selbstverpflichtungen, zeitlichen Zielvorgaben, vollständige Transparenz gegenüber allen Stakeholdern, Ernennung von Mitarbeitern zu Nachhaltigkeitsbeauftragten, regelmäßige Nachhaltigkeitsmeetings aller Mitarbeiter. Wo uns das Expertenwissen als kleines Unternehmen fehlt, kooperieren wir mit verschiedenen Universitäten - z.B. Fachbereich Wirtschaftsethik Freie Universität Berlin, Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde, Packaging Campus der Hochschule für Medien Stuttgart - und privaten Instituten (z.B. Institut Fresenius).

CO2 Emission

In Tabelle 1 im Anhang lässt sich Scope 1, 2 und 3 bei der CO2 Emission der letzten Jahre entnehmen. Die steigenden Werte haben ausschließlich damit zu tun, dass in Abstimmung mit unserem Zertifizierer ClimatePartner die in Rahmen der Zertifizierung gewonnenen Ergebnisse im Verhältnis zu unserem stark gestiegenen Umsatz angepasst wurden.

Verpflichtende Indikatoren:

Ausstoß klimawirksamer Gase (CO_2) *– laut ClimatePartner Kompensation*	• 2020: 337.333 kg • 2021: 379.613 kg
Transporte (und deren CO_2 -Äquivalent)*	• Interlogistik: 1,1 t CO_2 • Eingangslogisik: 7,0 t CO_2
Benzinverbrauch (und dessen CO_2 -Äquivalent)*	• Fuhrpark: 405 l (0,9 t CO_2) • Anfahrt Mitarbeiterinnen: 1,3 t CO_2 • Bahnfahrten: 0,4 t CO_2 • Miet- und Privatfahrzeuge: 0,3 t CO_2 • Flüge: 1,8 t CO_2
Stromverbrauch (und dessen CO_2 -Äquivalent)*	5.314,00 kWh (kein CO_2 Emission angefallen)
Gasverbrauch (und dessen CO_2 -Äquivalent)*	22.327 kWh (4,5 t CO_2)
Heizenergie (in Bezug auf die jeweilige Durchschnittstemperatur)	-
Verbrauch von Trink- und Regenwasser*	• Gesamtwasserverbrauch: 496,00 m3 (0,3 t CO_2) • kein Regenwasserverbrauch
Chemikalienverbrauch (giftig, ungiftig)	-
Papierverbrauch*	• Recycling-Papier: 15kg • Druckerzeugnisse: 17,8 t CO_2
Einsatz von sonstigen Verbrauchsmaterialien*	• Verpackungen: 26,9t (47,4 t CO_2) • Produktions- und Verbrauchsmaterial: 75,9 t CO_2 • Sonstige Büroartikel: 0,1 t CO_2
Kunstlichteinsatz	-
Schadstoffemissionen	-

**Datenerhebung für Climate Partner 2017*

Negativaspekt:
Wir können bestätigen, dass es nicht gegen Umweltauflagen verstößt bzw. die Umwelt nicht unangemessen belastet.

Selbst Einschätzung	**Vorbildlich**
Auditoren Einschätzung	**Erfahren**

Verbesserungspotenziale/Ziele:
Anfang 2022 begann die Umstellung von einer stationären auf eine cloudbasierte Serverlösung, die erheblich weniger Strom verbraucht und bis zum Jahr 2025 vollständig auf Öko-Strom umgestellt sein wird.

E4 Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung

Transparenz

Wie bereits mehrfach erwähnt, spielt Transparenz eine herausragende Rolle in der Unternehmensphilosophie von i+m, die wir auf allen Unternehmensebenen maximal leben. Auf unserer Webseite wird unsere gesamte Philosophie, unsere Werte, alle Qualitätsmerkmale, Inhaltsstoffe, detailliert dargestellt. Zusätzlich Glaubwürdigkeit erhalten diese Informationen durch die verschiedenen Audits im Rahmen unserer Zertifizierungen (nähere Erläuterungen oben unter). Ferner nehmen wir regelmäßig an renommierten Wettbewerben im Bereich Nachhaltigkeit teil (z.B. Deutscher Nachhaltigkeitspreis Unternehmen 2019 und 2020 Bundespreis Ecodesign 2020, Deutscher Nachhaltigkeitspreis Design mit WE REDUCE! Serie, bei denen wir mehrfach Preisträger geworden sind, was nochmals Transparenz und Glaubwürdigkeit untermauert.

Gesellschaftliche Teilhabe

i+m hat es geschafft, bei den Themen Bio, Fair Trade, Vegan, Nachhaltiges Packaging, Gemeinwohlökonomie, Frauenrechte, New Work eine Vorreiterstellung einzunehmen. i+m nutzt auch sonst viele Möglichkeiten, um in den Austausch mit der Gesellschaft zu gehen und den gesellschaftlichen Diskurs zu fördern:

- In unserem Unternehmensblog nehmen wir regelmäßig Stellung zu aktuellen gesellschaftlichen Diskursen rund um das Thema Nachhaltigkeit (Bsp: Zirkuläre Ökonomie, Upcycling, Plastikmüll, Greenwashing)
- Im Frühjahr 2019 initiiert i+m in Berlin den "optimistischen Filmsalon" MEINS, DEINS, NIX MEHR? zum Thema Nachhaltigkeit (mit Unterstützung der BIO COMPANY und dem Kino in den Hackeschen Höfen). In regelmäßigen Abständen werden Filme zu unterschiedlichen nachhaltigen Themen gezeigt und hinterher Expert*innen und Interessierten die Möglichkeit zum inspirierenden Austausch geboten. Der Filmsalon findet große Resonanz bei Medien und Publikum, wurde durch Covid 19 allerdings momentan unterbrochen. Für die Durchführung des Filmsalons haben wir allein im Jahr 2019 ca. 20.000 € investiert.
- Vorträge an Hochschulen zu nachhaltigen Themen und Gemeinwohlökonomie, Social Business: 2019 HWRS Hochschule für Wirtschaft und Recht zum Thema "Nachhaltiges Design", 2020 Freie Universität Berlin FB Wirtschaftswissenschaften,
- Kooperation mit der Freien Universität Berlin Fachbereich Wirtschaftswissenschaften bei der Erforschung von Social Business/nachhaltige Ökonomie/New Work. Ferner diente i+m als Hauptforschungsobjekt im Rahmen einer Promotion zum Thema Social

Business. Der Doktorand beobachtete unser Unternehmen 1,5 Jahre lang, verbrachte wöchentlich Zeit im Unternehmen und wurde vom ganzen Team bei seinen Forschungen unterstützt.

- Unterstützung von jährlich ca. 5 – 10 Studenten bei Erstellung ihrer Bachelor- und Masterarbeiten zu nachhaltigen Themen.
- Teilnahme an Podiumsdiskussionen: 2020 Fashion Changers Konferenz 2020 zum Thema Gemeinwohlökonomie und Fair Trade; Innocent Podiumsdiskussion zum Thema nachhaltige Verpackung;
- Konzeption und Leitung von Workshops: 2019 - Tagung "Sinn macht Gewinn";
- 2020 - Jubiläumsveranstaltung 10 Jahre Gemeinwohlökonomie unter dem Titel "Outer Revolution needs inner Evolution" zum Thema persönlicher Transformation. Ferner haben wir die Veranstaltung finanziell unterstützt.
- 2020, 2021 Gründungsmitglied und aktives persönliches und finanzielles Engagement bei Entrepreneurs for Future – ein Unternehmenszusammenschluss, der Fridays for Future auf vielfältige Weise unterstützt.
- Teilnahme an verschiedenen Podcasts zu nachhaltigen Themen: 2020 – „Mother Earth Heroes Show" zum Thema nachhaltige Ökonomie; 2019 – „Spiritual Leadership TV"; 2021 „Fabrik für immer".
- i+m unterstützt über seine sogenannten Fair Editions gesellschaftliche Initiativen aus dem öko-sozialen Bereich durch speziell gebrandete limited Editions von i+m Produkten, auf denen über das Projekt berichtet wird und deren Erlöse ganz oder zu großen Teilen der unterstützten Initiative zufließen.

Verpflichtende Indikatoren:

- Bisher wurde von kein Gemeinwohl-Bericht veröffentlicht
- Anteil der Mitentscheidung der Berührungsgruppen: **trifft auf i+m nicht zu**

Negativaspekt:

Wir können bestätigen, dass es keine falschen Informationen über das Unternehmen oder gesellschaftliche Phänomene verbreitet.

Selbst Einschätzung	**Erfahren**
Auditoren Einschätzung	**Erfahren**

Verbesserungspotenziale/Ziele:

- GWÖ Bericht veröffentlichen

Ausblick

Kurzfristige Ziele

Welche kurzfristigen Ziele verfolgen Sie bei der Umsetzung der Gemeinwohl-Ökonomie (Zeitraum 1-2 Jahre)?

- Weitere Fair Editions: 2022 für Jugendnetzwerk Lambda Berlin-Brandenburg e. V und ein FAIR Edition Wald Duschgel im Jahr 2023.
- Weiterhin werden wir mindestens 25% unserer Gewinne an gemeinnützige Projekte aus dem öko-sozialen Bereich spenden. Selbst wenn wir keinen Gewinn machen sollten, werden wir mindestens 100.000 € pro Jahr spenden, sofern dies unsere Rücklagen erlauben.
- Sambia Projekt:
    - 2022 Erweiterung um einen Permakultur Schulgarten, der einerseits für gesunde und biologisch angebautes Schulessen sorgen und zum anderen die Schulkinder an die Ideen von ökologischem Landbau und Permakultur heranführen soll.
    - 2022 Umbau und Erweiterung des Frauenhauses, so dass bis zu 50 Mädchen dort aufgenommen werden können.
    - 2023: Neubau eines weiteren Schulgebäudes für die 6.-9. Klassen.
    - 2023: Pilotprojekt mit Schweizer Bildungsorganisation, um neue Bildungsinhalte an die Schule zu bringen, die mehr Eigenverantwortung, Eigeninitiative und Nachhaltigkeit fördern.
- Ausbau der WE REDUCE! Serie um das Thema nachhaltige Verpackungslösungen in der Kosmetikbranche voranzutreiben.
- New Work: Workshops zu Gehältertransparenz und Selbstbestimmung von Gehältern und ggf. Umsetzung.
- Umstellung aller Flaschen auf recyceltes Plastik (R-PET)
- Fair Trade: Rohstoffanteil ausbauen und ca. 5 weitere Produkte zertifizieren.
- Sondierung verschiedener Möglichkeiten von Verantwortungseigentum

Langfristige Ziele

Welche langfristigen Ziele verfolgen Sie bei der Umsetzung der Gemeinwohl-Ökonomie (Zeitraum 3-5 Jahre)?

- Sambia-Projekt: weiterer Ausbau der Schule bis 2027, 2-zügig auf 9 Jahrgangsstufen mit je 70 Schülern (insgesamt ca. 600 Schüler); Schaffung von Berufsbildungsmöglichkeiten für die Schulabsolventen.
- Überführung von i+m in eine Gesellschaftsform von Verantwortungseigentum

EU Konformität: Offenlegung von nicht-finanziellen Informationen (Eu COM 2013/207)

Der Gemeinwohl-Bericht kann zur nichtfinanziellen Berichterstattung gemäß EU-Richtlinie verwendet werden. Es ist Verantwortung des Unternehmens sicherzustellen, dass der Gemeinwohlbericht in der entsprechenden Tiefe und mit allen nationalen Erfordernissen der Umsetzung der Richtlinie erstellt wird.

In Österreich gilt das „Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetz (NaDiVeG)“, in Deutschland das „CSR-Richtlinien-Umsetzungsgesetz (CSR-RUG)“.

Beschreibung des Prozesses der Erstellung der Gemeinwohl-Bilanz

Wer war bei der Erstellung der GWÖ-Bilanz/ dem GWÖ-Bericht im Unternehmen involviert? Welche Stakeholder waren involviert? (Name, Position/ Verbindung zum Unternehmen)

Jörg von Kruse, Geschäftsführer
Verena Zydek, Geschäftsführerin
Dominik Kessler & Marlene Ortwerth, Supply Chain Manager
Sophie Koch, Marketing | CSR

Wie viele Personen-Arbeitsstunden wurden dafür aufgewendet?
Jörg – 100 h
Verena – 5h
Dominik & Marlene – 10h
Sophie – 60h

Wie wurde die Bilanz/ der Bericht intern kommuniziert?
Regelmäßige Updates während der Berichterstellung mit allen Mitarbeitenden

Datum: August 2022

Anhang

Tabelle 1

	Berechnung		Hochrechnung			
	2017 [kg CO_2e]	%	2018 [kg CO_2e]	2019 [kg CO_2e]	2020 [kg CO_2e]	2021 [kg CO_2e]
Scope 1	**5.394,00**	**2,0%**	**4.740**	**6.681**	**7.519**	**8.336**
Wärme	4.490,80	1,6%	3.946	5.563	6.260	6.940
Fuhrpark	903,1	0,3%	794	1.119	1.259	1.396
Scope 2	**0**	**0,0%**	**0**	**0**	**0**	**0**
Fernkälte	0	0,0%	0	0	0	0
Fremderzeugte Wärme	0	0,0%	0	0	0	0
Strom	0	0,0%	0	0	0	0
Scope 3	**269.243,60**	**98,0%**	**236.608**	**333.509**	**375.309**	**416.104**
Externe Dienstleister	87.520,50	31,9%	76.912	108.411	121.998	135.259
Produktions- und Verbrauchsmaterial	75.910,80	27,6%	66.710	94.030	105.815	117.317
Verpackungen	47.393,40	17,3%	41.649	58.706	66.064	73.244
Entsorgung (Produkte)	27.064,20	9,9%	23.784	33.524	37.726	41.826
Druckerzeugnisse	17.770,20	6,5%	15.616	22.012	24.771	27.463
Eingangslogistik	6.976,90	2,5%	6.131	8.642	9.725	10.782
Flüge	1.834,20	0,7%	1.612	2.272	2.557	2.835
Anfahrt Mitarbeiter	1.342,80	0,5%	1.180	1.663	1.872	2.075
Vorkette Wärme/Kälte	1.092,90	0,4%	960	1.354	1.523	1.689
Interlogistik	1.068,50	0,4%	939	1.324	1.489	1.651
Bahnfahrten	378,7	0,1%	333	469	528	585
Wasser	336,4	0,1%	296	417	469	520
Miet- und Privatfahrzeuge	265,5	0,1%	233	329	370	410
Vorkette Kraftstoffe	216,9	0,1%	191	269	302	335
Sonstige Büroartikel	56,7	0,0%	50	70	79	88
Büropapier	14,8	0,0%	13	18	21	23
Vorkette Strom	0	0,0%	0	0	0	0
Ergebnis	**274.637,50**	**100,0%**	**241.348**	**340.190**	**382.828**	**424.440**

Sicherheitsaufschlag (10 %)	27.463,80	10,0%	24.135	34.019	38.283	42.444
Gesamtergebnis	**302.101,30**	**110,0%**	**265.483**	**374.209**	**421.111**	**466.884**